Christiani Risii ao 1699. d. 25. Junii.

Zwo Christliche/ Kurtze und Einfältige Predigten/

Deren

Die Erste

Gehalten worden Dom. Misericord. Domini, über den Spruch Petri, 1. Epist. c. 2. v. 21.

Christus hat gelitten für uns etc.

Darinnen insonderheit gehandelt wird

von

Der Leidenden/ und darauff durch die Höllenfahrt Triumphirenden Person JEsu Christi.

Die Andere

Aber über die Epistel Dom. 2. post Trinit. aus der 1. Joh. 3. v. 13. biß v. 18. inclusivè:

Verwundert euch nicht meine Brüder/ ob euch die Welt hasset etc.

Darinnen auch/ insonderheit den Einfältigen zum nöhtigen Unterricht/ gehandelt wird

von

Verwandelung des Brodts und Weins in den Leib und Blut Christi im Heil. Abendmahl.

Beyderseits gehalten zur Vesper im Thum/ zu Königsberg in Preussen/ Anno 1682.

von

M. JOH. CHRISTIANO ISINGIO,
Dienern am Worte GOttes im Kneiphoff.

Gedruckt im Jahr 1682.

Denen

Edlen/ Wohl-Ehrenvesten/ Groß-Achtbah-
ren/ Hoch- und Wohlweisen

HERREN

Bürgermeistern und Raht/ Richtern und Schöppen/

Wie auch

Einer gantzen Ehrbahren Gemeine von allen Zünfften und Gewercken der Stadt Kneiphoff/ Königsberg.

Schreibet diese Predigten wohlmeinend zu/ mit hertzlichem Wunsch/ daß GOtt Sie im Glauben und Bekäntniß seines Heil. Reinen Wortes/ wie es in H. Schrifft/ unsern Glaubensbüchern/ und Schrifften Lutheri/ erkläret/ samt allen Ihren Nachkommen/ in diesen verkehrten Läufften gnädiglich wolle stärcken und erhalten/ auch mit allerley Geist- und Leiblichem Seegen/ hie Zeitlich und dort ewig beseeligen.

M. JOH. CHRISTIANUS ISINGIUS,
Diener am Worte GOttes im Kneiphoff.

Die ERSTE Predigt.

INTROITUS.

GEliebten Freunde in Christo JEsu unserm Herrn. Es saget der Apostel Heb. 13. v.20. Der GOtt des Friedes hat von den Todten ausgeführet den grossen Hirten der Schaafe/ durch das Blutt des Ewigen Testaments/ unsern HErren JEsum. Dieser grosse Hirte der Schaafe ist eben der/ welchen der Apostel hie nennet JEsum/ das ist/ einen Heyland/ welcher Nahme ihm ist gegeben worden noch vor seiner Empfängnüß Luc. I v. 31. Und hernach auch in seiner Beschneidung cap. 2. v. 21. Und hat er unser Heyl gewürcket mit seinem H. Rosinfarben Blutt / so er am Stam des heil. Creutzes für uns vergossen hat. Solch Blutt nennet nu der Apostel alhier ein Blutt des Ewigen Testaments/ zum Unterscheid des Bluttes der Lämer/ Böcke/ Kälber und Schaafe/ so im A. Test. in den Opffern vergossen wurde. Denn dasselbe machte noch nicht ein Ewiges Testament / sintemahl es mit der Zeit solte auffhören und vergehen. Dan. 9. v. 27. Aber das Testament/ so in Christi Blutt gefasset ist / das ist ein Neues / und also auch ein Ewiges und Immerwährendes Testament. Jer:31. v.32.33.34 Matth.26. v.28. Marc:14 v.24. Luc:22. v.20. I. Cor:11. v. 25. Von solchem vergossenen Blutt Christi und seinem Leiden handelt auch Petrus in der heutigen Epistel rc.

TEXTUS.

Christus hat gelitten für uns/

1. Petr: 2. v. 21.

EXORDIUM.

Warumb Christus sich mit einem Hirten vergleiche.

GEliebten Freunde in JEsu Christo unserm Herren. Es vergleichet sich Christus im heutigen Evangelio mit einem Hirten / umb gewisser Ursachen willen.

I. Weil er seine Schäflein kennet.

I. Weil Er und seine Schäflein sich untereinander kennen/ Ioh: 10. v. 14. Jch kenne die Meinen und bin bekandt den meinen. Conf. & v. 27. Der Character und Kennzeichen aber / dabey Christus seine Schaafe kennet / ist (α) der Glaube / durch welchen die Schaafe Christi gezeichnet sind / mit seinem Blutt Apoc: 7. v. 3. gleich wie die Thüren der Jsraeliten/ so mit dem Blutt des Osterlams gezeichnet waren/ unberühret sind geblieben/ von dem WürgeEngel/ Exod: 12. v. 13. also sind auch vor dem höllischen Würger dem Teufel/ und dessen Gesellen dem Tode/ frey und sicher alle/ die durch den Glauben mit Christi Blutt gezeichnet sind.

Kennzeichen der wahren Schäflein Christi. 1.

2. (β) Die Gottseeligkeit ; wer dieses Zeichen eines Gottseeligen und frommen Wandels nicht an sich hat / der kan sich auch nicht rühmen / des Ersten Zeichens / nemlich / des Glaubens. Sondern wird dermahleins von dem Ertz-Hirten Christo

müs-

müssen hören: Non novi vos, ich kenne euer nicht. *Matth.* 7. *v.* 23. *cap.* 25. *v.* 12. Von beyden Zeichen des Glaubens und der Wercke stehet 2. *Tim* 2. „*v.* 19. Der feste Grund GOttes bestehet und „hat diesen Siegel/ der HErr kennet die Seinen „und es trete ab von der Ungerechtigkeit/ wer den „Nahmen Christi nennet.

II. Es nennet sich Christus ferner einen Hirten/ weil er seine Schäflein weidet und füttert/ wie „der 23. Ps. v. 2, 3. saget: Er weidet mich auff einer „grünen Awen/ und führet mich zum frischen Wasser/ Er erquicket meine Seele/ etc. Er füttert aber seine Schäflein 1. Geistlicher Weise mit dem Futter seines heiligen Worts und Evangelii *Matth.* 4. *v.* 4. 2. Sacramentlicher Weise/ in dem Er ihnen zu Essen und zu trincken giebet seinen wahren Leib und Blut im Heiligen Abendmahl: *Matth.* 26.

II. Weil er seine Schäflein weidet und füttert.

III. Weil er ihnen beystehet/ sie schützet/ und für sie streitet/ v. 12. Ein Miedling siehet den Wolff kommen und fleucht/ saget Christus à contrario sensu, im heutigen Evangelio: das thut nun Christus nicht/ sondern als ein guter Hirte hält er Stand bey seinen Schafen und schützet sie wieder den Höllischen Wolff den Teuffel und wieder die Mörder und Diebe/ nehmlich Falsche Lehrer/ die in den Schaff-Stall der Kirchen wollen einbrechen/ stehlen/ würgen und umbringen *Ioh.* 10. *v.* 10.

III. Weil Er ihnen beystehet und sie schützet.

IV. Weil er sie erlöset/ aus dem Rachen der Wölfe

 und

und anderer Raub-Thiere / auch mit Gefahr Leibes und Lebens; darum spricht er hie v. 15. Ich lasse mein Leben für die Schafe / Conf. 1. Petri I. v. 18. 19. Ihr seyd erlöset nicht mit vergänglichem Silber / oder Gold / — — Sondern mit dem theuren Blutte Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Und von einem solchen Hirten handelt auch Petrus in der heutigen Vesper-Lection / wenn er saget v. 21. Christus hat gelitten für uns. Dabey wir auch auff dieses mahl verbleiben wollen und besehen.

PROPOSITIO. Die Leidende und darauff / durch die Höllenfahrt triumphierende Person / Christum JEsum.

TRACTATIO.

ANlangende unsern in GOtt fürgenommenen Punct: So haben die Einfältigen dabey zu lernen daß die leidende Person sey / Christus / wie Petrus hie saget: Christus hat gelitten ꝛc. wodurch denn angezeiget wird / die gantze Person Christi / welche bestehet aus 2 Naturen / aus der Göttlichen und Menschlichen / davon zur andern Zeit ist geredet worden: Und sind diese 2 Naturen also zusammen vereiniget / daß nicht die Menschliche die Göttliche Natur an sich genommen / sondern die Person des Sohnes Gottes hat an sich genommen die Menschliche Natur / also / daß diese an sich keine Selbständigkeit hat / sondern bestehet in der Person des Sohnes Gottes / und diese 2 Naturen

sind

sind also zusammen Vereiniget / daß sie nicht allein eine Person machen/sondern auch eine Gemeinschafft unter sich haben / Krafft welcher man Warhafftig und ohne Figürlichen Verstand und Natur-Wechsel sagen kan: Der Ewige Sohn GOttes ist vor 1600. und mehr Jahren / von der Jungfrauen Maria gebohren/ gecreutziget / getödtet und begraben worden. Und wiederum: der Sohn Mariä ist Allmächtig / Allwissend/ Allgegenwärtig ꝛc. Denn so redet die Schrifft Luc. I. v. 35. Das Heilige das von dir gebohren wird / wird GOttes Sohn genennet werden. Item, GOtt hat seinen Sohn gesand/ gebohren von einem Weibe / Gal. 4. v. 4. Der Sohn GOttes ist gebohren von dem Saamen Da vid nach dem Fleisch / Rom. I. v. I. Der HErr der Herrligkeit ist gecreutziget. 1. Cor. 2. v. 8. Der Fürst des Lebens ist getödtet worden/ Act. 3. v. 15. GOtt hat mit seinem eigenen Blutte seine Kirche erworben/ Act. 20. v. 28. Der Sohn GOttes hat mich / sagt S. Paulus, geliebet/ und sich selbst vor mich dargegeben/ Gal. 2. v. 20. und wiederum stehet Rom. 9. v. 5. Christus kommet her aus den Vätern nach dem Fleisch/ der da ist GOtt über alles /gelobet in Ewigkeit / Item, Ioh. 8. v. 58. Ehe den Abraham war/ bin Ich / Eph. 3. v. 9. GOtt hat alle Dinge geschaffen durch JEsum Christum. Wiewohl alle Eutychianische Vermischung der Naturen zuvermeiden / hinzu zusetzen ist / nach welcher Natur eins / oder / das

Vereinigung der beyden Naturen in Christo.

Gründliche wiederhol- und Erklährung des Christlichen Concord. Buchs A. 2. 8. von der Person Christi. fol 354. fac. 2. fol. 355. fac. I. Edit. Germ. Dresd. in 4. anno 1581.

Gemeinschafft derselben.

Erste Art der Gemeinschafft der Naturen und dero Eigenschafften in der Person Christi / davon unser Christl. Concordien Buch im Summarischen Begrieff von der Person Christi fol. 283 fac. 2. also redet: Nachdem beyde Naturen Persönlich das ist/ in einer Person

das andere Christo zukommt/ wodurch denn die Naturen in Christo nicht getrennet werden/ sondern nur die Ursach angezeiget wird/ warum Christus eines und das andere habe leiden und thun können.

vereiniget/ gläubē/ lehren/ und bekennen wir/ daß diese Vereinigūg nicht eine solche Verknüpffung und Verbindung sey / daß keine Natur mit der andern Persönlich / das ist / umb der Persönlichen Vereinigung willen / etwas gemein haben sol / als wenn einer 2. Bretter zusammen leimet / da keines dem andern etwas giebet / oder von dem andern nimmet / sondern hie ist die höchste Gemeinschafft welche GOtt mit dem Menschen Wahrhafftig hat / aus welcher Persönlichen Vereinigung und der daraus erfolgenden höchsten und unaussprechlichen Gemeinschafft / alles herfleußt was Menschlich von GOtt und Göttlich vom Menschen Christo gesaget und gegläubet wird Wie solche Vereinigung und Gemeinschafft der Naturen die Alten Kirchen-Lehrer durch die Gleichnüsse eines feurigen/Eysens wie auch der Vereinigung Leibes und der Seelen im Menschen / erklähret haben/ daher gläuben lehren und bekennen wir / daß GOtt Mensch und Mensch GOtt sey / welches nicht seyn könte / wenn die Göttliche Natur allerdings keine Gemeinschafft in der that und Wahrheit mit einander hätten.

Die Andere Art der Gemeinschafft / oder nach dem Concord. Buch / wie auch dem Pr Lehrbuch die 3te Art / vide Chr Concord. Buch Art 8. von der Persohn Christi Aff. 10. 11. fol. 284 fac. 1. 2. Gründliche wiederhol- und Erklärung fol. 360 per seqq. Preusch- Lehrbuch von Vereinigūg der beyden

Krafft dieser Vereinigung und Gemeinschafft ist auch dem Menschen Christo/ aus Gnaden mitgetheilet und gegeben worden Göttliche und unendliche Herrligkeit / Allmacht und Allwissenheit / Lebendigmachende Krafft/ Allgegenwärtigkeit / die Ehre der Göttlichen Anbetung ꝛc. also / daß / was der Sohn Gottes von Ewigkeit her ist / und hat / Wesentlich / das hat auch die Menschliche Natur/ vermittelst der Persönlichen Vereinigung und Mittheilung in der Zeit aus Gnaden empfangen / wo nicht nach gemeinem immerwährenden Gebrauch / als in dem Stande der Erniedrigung / da er sich solches immerwährenden Gebrauchs der mitgetheilten Göttlichen Herrligkeit hat geeussert / Phil. 2. Jedoch nach gemeinem Besitz/ daß also der Sohn Gottes

tes nun nichts würcket / ohne und ausser der angenommenen Menschlichen Natur / sondern allezeit in / mit und durch dieselbe.

Naturen in Christo fol. 10. 11.

Aus solcher Persönlichen Vereinigung und Gemeinschafft der Naturen kommet nun ferner her / daß der gantze Christus / nicht nur nach einer / oder der andern Natur / sondern nach beyden Naturen verrichtet / die Ampts-Wercke welche insgemein genennet werden ἀποτελέσματα: also ist er unser Mittler / König / Hoher Priester / Erlöser / Hirt und Häupt / nach beyden Naturen und würcket zwar eine jegliche Natur / was ihr eignet und zukommet / aber mit Gemeinschafft der andern Natur / wie das Concilium Chalcedonense saget.

Die Dritte / oder / nach dem Christl. Concordien-Buch die Andere Art der Gemeinschaft fol. 359. fac. 2. fol. 8. fac. 2. fol. 9. fac. 1. 2. NB.

Hæc tria Genera Communic: Idiom: non sunt à nobis ficta, sed fundamentum habent in Scriptura & sanâ Antiquitate. vid. appendicem F. C. à fol. 833. per seqq. Edit. Lat. Lips. Anno 1656. Et Edit. Germ. Dresd. An. 1581. in formâ 4. à fol 2. per seqq. Conferatur & aureus Chemnitii lib. de 2. naturis. Gerh. in Exeg. de Personâ & officio Christi §. 186. 187. 195. 197. Item in Loco de Personâ & officio Christi §. 74. 76. per seqq.

Und unter solche Ampts-Wercke Christi gehöret auch seine Höllenfahrt / durch welche er die Hölle zerstöret / den Teuffel überwunden / und sich allen höllischen Geistern / als der rechte Triumphator / Sieger und Uberwünder / bezeiget hat / wie das alte Ostergesänglein lautet:

Christi Höllenfahrt ein Ampts-Werck beyden Naturen zuständig.

Also heilig ist der Tag /
Daß ihn Niemand mit Lob erfüllen mag:
Denn der einig GOttes Sohn /
Der die Hölle zubrach /
Und den leidigen Teuffel darein Band /

Damit erlöst der HErr die Christenheit /
Das war Christus selber / Kyrieeleyson.

Läuffet also hier ein die Lehre von der Höllenfahrt Christi / davon heutiges Tages viel gefraget wird / sonderlich:

Ob Christi Höllenfahrt nur nach der Seelen geschehen?

Außlegung dieser Sprüche besiehe beym Luthero Tom. 2. Jen. Germ: über das 3te Cap. der 1. Epistel Petri, fol. 141 fac. 1. It, 344. fac. 2.

Ob Christus nur nach der Seelen zur Höllen gefahren / da unterdessen der Leib im Grabe gelegen? die Papisten bejahen solches / darüber anführende den Ort Ps. 16. v. 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen / Item, die Worte Petri 1. Epist. 3. v. 19. 20. cap. 4. v. 6. Item, unterschiedene Sprüche der Väter die bey dem Bellarm. (anderer zugeschweigen) befindlich / lib. 4. de Christi Animâ cap. 14. 15. 16. Mit denen halten es auch unsere neue Papisten und hiesige Syncretisten / von denen im neulichen Oster-Fest abermahl ein recht Päpstisches Programma ausgeflogen / und zwar unter dem Nahmen Rectoris & Senatus Acad. darüber die Jesuiten auff offentlicher Cantzel frolocken / daß wir je mehr und mehr erleuchtet würden und zu ihnen treten. Welches dieser Academi, ja / dem gantzen Lande an auswertigen Orten zu schlechtem Lob und Nach-Ruhm gereichet; * zumahlen weil unsere Rechtgläubige Lehre von der Höllenfahrt Christi

Gegenlehr der Papisten und hiesigen Syncretisten bey der Lehre von Christi Höllenfahrt.

NB. NB. Facta est hæc gratulatio, à Jesuitâ, Regiomonti in templo Sackheimensi, Dom. Quasimodog. Anno 1682. Huc quoque referri potest *gratulatio & commendatio Joh. Francisci Hackii, Jesuitæ in Scrutinio veritatis fidei* in hoc anno, typis Monast. Oliv. edito p. 210. ubi inter alia de D. Drejero hæc habet: *Non vana spe alimur, ut* (D. Christ. Drejerus) *tandem veritatem unitatemq; Ecclesiæ, Cathol. Romanæ* NB. *palàm amplectatur, sitq; aliis multis Dux & Autor ad ejusdem S. Matris gremium accedendi.*

* Ita habet *Programma Paschale Regiom: Anno*

mit

mit Leib und Seele in solchem Programmate für eine Ketzerey ausgeruffen wird (at in crimine hæreseos nolo quemque esse patientem, heisset es) und sey dem Evangelio gantz zu wieder / wird auch daselbst eine Neuerung genennet / davon die gantze Orientalische Kirche frey sey / als welche ihrer Vorfahren Meinung fest halte und vertheidige / daß nemlich Christus allein der Seelen nach zur Höllen gefahren sey.

1682. in 1. Petr. 3. v. 18. de abitu Christi ad Spiritus in carcere & prædicatione iis facta A. 2. De hôc Spiritu (Animâ Christi) dicitur, quòd profectus fuerit, & prædicaverit spiritibus in carcere, *Neutrum in DEitatem Christi, vel Spiritum Sanctum competit* — — Animabus defunctorum prædicavit Christus jam defunctus, utique *quòad animam, s. in animâ suâ*, quâ similis factus est animabus mortuorum — — — Et post hæc: Dum mortuus fuit Servator, non tantùm vivus conservatus fuit Spiritu, seu, animâ, sed & in eâ statim, recreatus & corroboratus ivit ad animas defunctorum in carcere inferni, iisque prædicavit. Nec quando Petrus Spiritum dicit tantùm animam Christi intelligit, sed animam *recreatam & refocillatam & corroboratam* Spiritu Sanctô & DEitate, quam habebat conjunctam, ut ita significetur, & Spiritus corroborans, s. DEitas, & Spiritus corroboratus *s. anima Christi*, in quâ & ita roboratâ ivit ad animas, quæ detinebantur in carcere i. e. in infernô &c. Posthæc allegat Programmatis autor eadem Patrum testimonia, quæ allegare Pontificii solent. A. 4. fac. 2. *Verbum abiit cum animâ*. B. fac. 2. accusat *Augustinum*, quasi novi quid hîc commentus sit atque discesserit à receptâ in Ecclesiâ sententiâ, ita ut quidam per Φόλακήν speculam & ipsum cœlum intellexerint, quidam per ζωοποίησιν ipsam animæ cum corpore unionem denuò factam intellexerint, atque adeò Christum corpore & animâ in infernum descendisse, & damnatis Spiritibus se victorem mortis ostendisse, dixerint, atque ita posteà demum resurrexisse; quasi vivificatio, quæ nova est animæ cum corpore unio, aliud esset, quàm resurrectio; De quâ sententiâ (pergit Autor Programmatis) NB. *non habemus aliud dicere*, quàm quòd nuper ex Aleppo Syriæ huc perscriptum est, *Esse hæresin, credere animâ & corpore Christum conjunctim*, descendisse ad *inferos*, dicunt (omnes Christianæ nationes orientales) quia Evangelio repugnet, quod demonstrat, corpus post mortem crucifixum sepulcroque impositum &c. *Tandem additur talis clausula, quæ Papismum sapit*: Audiamus *Ecclesiam, æstimemus sensum, quem ab antiquô ipsi tradidit Spiritus Sanctus, quem fideliter illa servavit, docuit, ad posteros transmisit*. Tanti non estis, ut eum infringatis, corrigatis, conculcetis. Fidem Ecclesiæ tenete, DEum timete, præcepta ejus servate,

vate, piè, castè, temperanter vivite, atque sic ipso opere, vos DEI Patris vestri & Ecclesiæ matris vestræ *veros, non spurios filios*, esse comprobate. *Hactenus Programma dictum.*

* Vide D. Drejer Erörterung p. 445. per seqq. Item in Thesibus Miscell. pro Loco, Anno 1657. Th. 12.

* Und solches hat auch einer ihres Mittels schon längst mit denen Papisten vertheidiget/ da es ihm geheissen: Non memini ullum antiquum Catholicum Ecclesiæ Doctorem dixisse aut docuisse unquam, Christum corpore ad inferos descendisse, sed hæc omnium doctrina est, quod, *corpore jacente in sepulchrò*, „ *anima descenderit ad inferos.* das ist: Ich erinne„ re mich nicht/daß ein einiger alter Catholischer Leh„ rer der Kirchen jemals habe gesaget/ oder geleh„ ret/ daß Christus mit seinem Leibe sey zur Höl„ len gefahren/ sondern dis ist ihrer aller Lehre/ „ daß/ da der Leib im Grabe gelegen/ die Seele „ zur Höllen gefahren sey. Womit gäntzlich die Bäpstler übereinstimmen/ wenn sie in ihrem Römischen Catechismo p. 85. 86. Edit. Colon. Anno 1623. „ also schreiben; Hoc nobis credendum proponitur, „ Christo jam mortuô, ejus animam ad inferòs de„ scendisse, ibique tàm diu mansisse, quàm diu ejus„ dem corpus in sepulchrô fuit. das ist: Das wird „ uns zu gläuben fürgestellet/ daß/ nachdem Chri„ stus gestorben/ seine Seele sey zur Höllen gefah„ ren und darinnen so lange geblieben/ so lange sein „ Leib im Grabe gewesen. So saget auch der Cardinal Bellarminus, Tom. 1. lib. 4. de Christi animâ cap. 15. Col. 556. B. Edit. Ingolstad. Scripturæ, Con„ cilia & Patres — — disertè dicunt: Christi animam

descen-

descendisse ad inferos, & carnem mansisse in se- „ pulcro, das ist: Die Schrifft/ die Concilien, und „ Väter sagen ausdrücklich / daß die Seele Christi „ sey zur Höllen gefahren / und sein Fleisch im Gra- „ be geblieben; Solches wiederholet er Lit. D. Chri- „ sti anima, rediit tertiô die, nimirum quando resur- „ rexit; Tunc enim rediit ab inferis ad superos, das „ ist: Die Seele Christi ist am dritten Tage wie- „ dergekehret / nehmlich wann er aufferstanden ist; „ Denn da ist er wiedergekehret aus den untersten „ Orten zu den Obern. „

Der bekante Jesuit Becanus stimmet auch hiemit überein / wenn er lib. 3. Manualis cap. 2. de Christô pag. 529. saget: Omnes (Patres) in eô conspirant, „ quòd Christus post mortem secundum carnem ja- „ cuerit in sepulchrô: *secundum animam descenderit in* „ *inferiores terræ partes*, ut inde animas sanctorum „ Vet. Testamenti liberaret, das ist: Alle (Väter) „ kommen darinnen überein / daß Christus / nach „ dem er gestorben / nach dem Fleisch im Grabe ha- „ be gelegen; Nach der Seelen aber sey er gefahren „ in die untersten Oerter der Erden / auff daß er dar- „ aus die Seelen der Heiligen im A. Testament er- „ lösete. Welches wie gesagt / gäntzlich überein- „ kommet / mit dem / was wir anitzo aus des Gegen-theils Schrifften und diesem Oster-Programmate haben angeführet. (Und hält man den Concipisten dieses Programmatis, mit allen Rechtgläubigen

Lutherischen Kirchen hinwiederum billich *pro filio spurio nostræ Ecclesiæ*, bis er beweise/ daß wir doctrinam spuriam, in diesem und andern Puncten/ wieder die Schrifft/ Reine Antiquität und unsere Symbolische Bücher führen.)

Unsere Rechtgläubige Lehre in diesem Punct.

Demnach so lehren und gläuben wir einfältig/ nach der Schrifft und unsern Glaubens-Büchern: daß die gantze Person Christi/ GOtt und Mensch mit Leib und Seele/ nach dem Begräbnis vor der Aufferstehung/ sey wahrhafftig zur Höllen gefahren/ habe den Teuffel überwunden/ der Höllen Gewalt zerstöret/ und dem Teuffel alle seine Macht genommen; Wie aber solches zugangen/ sollen wir uns mit hohen spitzigen Gedancken nicht bekümmern 2c. sind Worte unsers Christlichen Concordien-Buchs / in der Gründlichen Wiederhol-und Erklärung fol. 366. fac. 2. Wo selbst auch angeführet wird/ die Predigt Seel. Herrn D. Lutheri Tom. 6. Jen. Germ. über den andern Artickel unsers Christ-„lichen Glaubens fol. 77. fac: 2. da er spricht: Das „rede ich darum/ weil ich sehe/ daß die Welt itzt „wil klug seyn/ in Teuffels Namen/ und in den „Artickeln des Glaubens nach ihrem Kopffmei-„stern und alles ausgründen; Also hie/ wenn sie „höret/ daß Christus zur Hölle gefahren ist/ fäh-„ret sie zu/ und wils so bald ausspeculiren/ wie „es zugangen sey/ und machet viel weitläufftiger „unnützer Fragen: Ob die Seele allein hinunter

ge-

gefahren sey / oder / ob die Gottheit auch bey ihr „
gewest sey ? Item, Was er daselbst gethan habe ? „
Und wie er mit den Teuffeln umbgangen sey ? Und „
dergleichen viel / davon sie doch gantz nichts wis- „
sen kan ; Wir aber sollen solche unnöhtige Fra- „
gen lassen fahren / und schlecht einfältig unser „
Hertz und Gedancken an die Wort des Glau- „
bens hefften / und binden / welcher sagt / Ich gläu- „
be an den HErrn Christum GOttes Sohn / ge- „
storben / begraben / und zur Hölle gefahren / das „
ist / NB. an die gantze Person / GOtt und Mensch „ NB.
NB. mit Leib und Seele ungetheilet / so von der „
Jungfrauen gebohren / gelitten / gestorben und be- „
graben ist : Also sol ichs hie auch nicht theilen / son- „
dern gläuben und sagen / daß derselbige Christus „
GOtt und Mensch / in einer Person zur Hölle ge- „
fahren / aber nicht darinne blieben ist / wie Ps. 16. „
von ihm sagt : Du wirst meine Seele nicht in der „
Hölle lassen / noch zugeben / daß dein Heiliger die „
Verwesung sehe ! Seele aber heisset er nach der „
Schrifft-Sprache / nicht wie wir / ein abgesondert „
Wesen vom Leibe / sondern den gantzen Menschen / „
wie er sich nennet den Heiligen GOttes. Wie „
aber solches möge zugangen seyn / daß der Mensch „
da im Grabe liegt / und doch zur Hölle fähret / das „
sollen und müssen wir wohl unergründet und unver- „
standen lassen / denn es ist freylich nicht leiblich / oder „
greifflich zugangen / ob mans wohl grob und leib- „
lich

„ lich mahlen und dencken muß etc. Daß sich also zu verwundern / wie Gegentheil auff solchen Ort Lutheri sich hat beruffen dörfen / da er ihm doch in diesem Punct gar zu wieder. *

* D. Dreyer in Erörterung von der Höllenfahrt Christi p. 461.462. Item, in Thesibus Miscellaneis Anno 1657. Th. 12.

Daß Christus mit Leib und Seel zur Höllen gefahren / wird bewiesen.

Daß aber Christus mit Leib und Seele zur Höllen gefahren / solches beweisen wir.

I Aus den Amptswercken und Apotelesmatibus Christi, so ihme nach beyden Naturen zukommen.

I. Aus den Amptswercken und Apotelesmatibus Christi, davon oben Meldung geschehen / daß zu dero Ausübung beyde Naturen / und also der gantze Christus / GOtt und Mensch gehören. Solte nun Christus allein nach der Seelen zur Höllen gestiegen seyn / würden wir in solchem Amptswerck unsere Erlösung betreffende / nicht einen gantzen / sondern nach der Menschheit zerstümmelten Christum und Erlöser haben.

II. Aus dem Stande der Erhöhung zu welchem auch Christi Hellenfahrt gehöret.

II. Aus dem Stande der Erhöhung / in welchem Christus bey seiner Höllenfahrt sich befande. Denn solche gehöret nicht mehr in den Stand seiner Erniedrigung und Leidens / wie es die Reformirten dahin deuten / * Denn von demselben spricht er Joh. 19. v. 30. Es ist vollbracht: Sondern in den Stand seiner Erhöhung / in welchem er wieder seine Feinde obgesieget / und triumphiret hat / davon wir fürnehmlich nur zwey Haupt-Sprüche haben / deren der Erste stehet Hos. 13. v. 14. Ich wil sie erlösen aus der Höllen und vom Tode erretten / Tod ich wil dir eine Gifft

* Heidelb. Catech. von GOtt dem Sohn fr. 44. Ursinus in explicat. Catech. p. 316. Witten Catechetisches Kleinoht p. 484 &c.

von Christi Hellenfahrt handeln fürnemlich 2. Sprüche als

Gifft seyn/ Hölle ich wil dir eine Pestilentz seyn. Dieser Spruch handelt fürnehmlich von dem Siege und Triumph Christi wieder den Teuffel/ Tod/ und Hölle / wie Paulus selbsten denselben erklähret 1. Cor. 15. v. 54. 55. 56. Welches / ja / nicht von dem Stande der Erniedrigung Christi/ und also von seinem Leiden und Sterben / sondern von seiner Erhöhung/ das ist/ von seiner Höllenfahrt/ Aufferstehung/ und Himmelfahrt muß verstanden werden/ darüber ihm alle himmlische Heerschaaren gratuliren Ps. 47. v. 6. 7. 8.

Der ander Spruch von der Sieghafften Hellenfahrt Christi stehet Eph. 4. v. 9. 10. Daß er auffgefahren ist / was ists? Denn das er zuvor ist hinunter gefahren/ in die unterste Oerter der Erden / der hinunter gefahren ist / das ist derselbige / der auffgefahren ist/ über alle Himmel/ auff daß er alles erfüllet. Darauß wir also schliessen: Nach welchem Theil der Menschheit / Christus gen Himmel gefahren/ nach demselben ist er auch hinab gefahren zur Höllen; Nun aber ist er nach seiner gantzen Menschheit / und also mit Leib und Seele gen Himmel gefahren. E.

Eph. 4. v. 9. 10.

Schluß.

III. Aus dem Apostolischen Symbolo; Denn im andern Artickel wird gehandelt / von Christo JEsu/ dem Sohne GOttes. Gleich wie man aber die andern Artickel alle von Christi Person / Ampt und Wohlthaten / nicht Figürlich und Synec-

III Aus dem Apostolischen Symbolo.

 do-

dochisch muß verstehen/ sondern eigentlich und von dem gantzen Christo: Also muß man auch im Artickel von der Höllenfahrt kein theilen und limitiren machen/ sonderlich/ weil solcher Artickel nicht gehöret ad primum Genus Communicationis Idiomatum, zur obbeschriebenen Ersten Art der Gemeinschafft/ darinnen man die particulas Diacriticas & Discretivas recht gebrauchet und saget: GOtt hat gelitten NB. nach dem Fleisch; Item: Der Sohn GOttes ist gebohren von dem Saamen Davids/ NB. nach dem Fleisch Rom. 1. v. 3. Der Sohn Mariä ist vor Abraham/ nach der GOttheit ꝛc. anzuzeigen die Ursach/ warum ein und das ander attributum der Göttlichen oder Menschlichen Natur zugeleget wird/ Preusch-Lehrbuch von der Vereinigung und Communion, fol. 8. fac. 2. Sondern ad tertium, oder/ wie etliche zehlen/ ad secundum Genus Communicationis Idiomatum. i. e. zur andern/ oder/dritten Art der Gemeinschafft/ darinnen solche particulæ discretivæ keine statt finden/ wil man anders nicht in einen Nestorianismum, oder/ Osiandrismum und Stankarismum fallen. Gleich wie man demnach nicht sagen kan: Christus ist unser Haupt/ König/ Lehrer/ oder: Er hat dieses oder jenes Wunderwerck gethan/allein nach der Göttlichen Natur/ denn soches wäre ein offenbahrer Nestorianismus: oder/allein nach der Menschlichen Natur: Also kan ich auch nicht sagen/ daß er zur Höllen ge-

gefahren sey allein nach einer/ oder/ der andern Natur/ oder / nach dem einen Theil der Menschlichen Natur/ daß ist/ nach der Seelen/ sondern nach beyden Naturen/ sintemahl die Ampts-Wercke und Apotelesmata Christi kein theilen zulassen/ wie oben gemeldet. Darum saget recht Lutherus Tom. 7. Jen. Germ. über das 14. Cap. Johannis, fol. 86. fac. 1. Hiewieder müssen wir sagen/ wie „ unser Glaube lautet; Ich gläube an JEsum „ Christum/ GOttes des Vaters einigen Sohn/ „ unsern HErrn/ von Maria der Jungfrauen ge- „ bohren/ gelitten/ gecreutziget/ und gestorben ꝛc. „ NB. Immer derselbige einige GOttes Sohn unser „ HErr ꝛc. Und unser Preusch-Lehrbuch von Ver- „ einigung beyder Naturen fol. 8. fac. 1. Wo die „ Werck getrennet werden/ werden ohne zweiffel „ die Naturen auch damit getrennet/ und 2. unter- „ schiedliche Personen gemacht ꝛc. Ist nu die Höl- „ lenfahrt Christi ein Amptswerck/ wie kan davon das eine Theil seiner Menschheit/ nemlich/ der Leib ausgeschlossen werden? Und/ so Christus mit Leib und Seel ist aufferstanden/ und gen Himmel gefahren; so ist er auch mit Leib und Seel zur Höllen gefahren: Wie wir oben aus Paulo haben beweisen / Eph. 4. v. 10. NB.

Und wenn Christus allein der Seelen nach wäre zur Höllen gefahren / so würde/ ausser andern ungereimbten Dingen / auch dieses folgen/ daß Er Ungereimbte Dingefolgen aus der Gegenlehre der Papisten und hiesigen Syncreti-

sten / von Christi Höllenfahrt / allein nach der Seelen.

Er (α) allein nach der Seelen hätte triumphiret über seine Feinde / als Sünde / Teuffel / Tod / und Hölle; daß (β) das Band der Persönlichen Vereinigung im Tode Christi / und bey seiner Höllenfahrt wäre getrennet worden / wieder die gemeine Regul: Carnem, quam semel assumpsit λόγος, nunquam deserit: Das Fleisch / welches der Sohn GOttes einmahl an sich genommen hat / das verlässet er nimmermehr. Und solches hat auch vormahls der alte Seel. Herr D. Behm alhier im Lande gelehret / wenn er in einer Predigt von Christi Höllenfahrt / die Anno 1612. alhier ist gedruckt worden / also geschrieben: Unsere Päpstler sagen / daß unser lieber Heyland die Zeit über / da er nach seinem heiligen Leibe im Grabe gelegen / nach seiner heiligen Seelen in die Hölle gefahren —— Aber womit wollen die Papisten beweisen / daß Christus allein nach seiner heiligen Seelen zur Höllen gefahren; Und zwar eben zu der Zeit / da er nach seinem heiligen Leib im Grabe gelegen? Unser Christlicher Glaube hat ein anders / der spricht / daß JEsus Christus / das ist gantz nach seiner Gottheit und Menschheit mit Leib und Seel zur Höllen gefahren sey. Item: Wir gläuben und bekennen daß unser lieber Heyland nach seinem Leiden / Sterben / Begräbnüß / und vor seiner Aufferstehung in der That und Wahrheit / gantz / gantz zur Höllen gefahren sey / nach Art seines damahls gewesenen

wesenen Leibes und des Orts dahin er gefahren „ ist. rc.

Welches wir also anzumercken haben/ nicht allein wieder die Papisten und dero beypflichtige/ unsere hiesige Syncretisten / wie ietzo gemeldet; sondern auch wieder die Reformirten / welche den Descensum Christi ad inferos realem & majestaticum das ist: die Wahrhafftige/ thätliche/ und majestätische Hellenfahrt Christi entweder gar verneinen / oder/ dieselbige mit Christi Leiden und Begräbnis vermengen und für eines halten/ da wieder die Unsrigen viel geschrieben * Item: wieder die Griechen und andere Christen in Orient, die auch zum Theil gleiche Meinung mit denen Papisten von der Höllenfahrt Christi/ allein nach der Seelen möchten haben/ wie sich dann auch das Programma B. fac. 2. bezeucht auff ein Zeugnüß aus Aleppo in Syrien. Allein was von solchen und dergleichen Zeugnüssen zu halten/ ist leicht zu schliessen/ aus dem jetzigen schlechten Zustand der Kirchen in Orient. &c. Davon anderweit Meldungen geschehen * Wobey man nicht kan unangeführet lassen/ was David Chytræus in seiner Oration de statu Ecclesiarum in Græciâ, Asiâ, Africâ &c. schreibet/ daß nu zu Athen/ und im übrigen Griechenland die studia in

Gegenlehre wird verworffen und gestrafft an Papisten/ Syncretisten/ Reformirten und Griechen.

Der heuttigen Orientalischen Christen schlechter Zustand in der Lehre und Glauben.

 der

* Vide ex multis Gesn. Disp. in lib. Concordiæ Disp. 14. Hutt. in lib. Concord. Art. 9. de descensu Christi ad inferos, à p. 1020. per seqq. D. Joh. Meisn. Tract. de descensu Christi ad inferos cap. 1. â p. 7. per seqq.

* Mann besehe mit wenigem den gründlichen und nohtwendigen Bericht E. E Ministerii Trip. von der Einigen wahren Catholischen und Unsichtbahren Kirchen/ so Anno 1662. herauß gegangen p. 86. 87. 88.

der Philosophiâ und eruditâ literaturâ fast gantz erloschen seyn/ und daß die meisten Priester und Mönche/ auch die alte Griechische Sprache nicht mehr verstehen. Und lernen sie in den Schulen nur Griechisch lesen/ zu dem Ende/ damit sie das Horologium Græcum, oder ihr Breviarium (darinnen grösten Theils von der Mariolatria und anderer heiligen Dienst gehandelt wird) können lesen und zwar ohn allen Verstand/ wie die Nonnen den Psalter. Und hat der alte Calixtus selber von den ietzigen Griechischen Kirchen ein solch Urtheil gefället * Græca Ecclesia paulatim ignorantiâ quâdam „ opprimitur, & necessariâ ad judicium de Doctri- „ næ controversiis ferendum, eruditione destituitur. „ das ist: Die Griechische Kirche (mit denen ohne „ Zweiffel auch die Christen zu Aleppo es halten) „ wird allmehlich mit grosser Unwissenheit untergedrucket NB. und weiln es ihr an Geschickligkeit „ mangelt/ so kan sie auch kein rechtes Urtheil fällen von Streit-Sachen in der Lehre. Deme auch zustimmet Joh. Hoornbeck, ein Reformirter Lehrer in Summâ Controversiarum Religionis lib. II. de Græcis p. 948. da er spricht: Stupenda sanè rerum sacrarum & Christianæ Religionis illic (in Græciâ) dominatur ignorantia, *non in plebe solum & Laicis, quos vocant, sed & Sacerdotibus ac clero — — — Tanta apud illos hodie & literarum & religionis ruditas — — — ut in fidei articulis aut probum sensum, aut confessionem*

* Besiehe den Calixtinischen Gewissens-Wurm B. Hulsemanni p. 920.

nem

nem ab illis temerè expectes. Ist es demnach mit den Kirchen in Orient also elend beschaffen/ wie kan man sich auff ihr Zeugnüß beruffen? und wie können sie uns in diesem Punct einer Ketzerey beschuldigen/ welche selber in grosser Unwissenheit und allerley alten Ketzereyen stecken bis über die Ohren?

Was von den Zeugnüssen der Väter zuhalten.

Was die Zeugnüsse der Väter/ welche im gedachten Programmate angeführet werden/ betrifft/ sagen wir mit Luthero in der Gloß/ auff das vermeinte Keyserliche Edict Anno 1531. Tom. 5. Ien. Germ. fol. 300. fac. 1. „Alle Weissagung/ das ist/ (Außlegung der Schrifft) sol dem Glauben ähnlich seyn/ „welche Lehrer nu so lehren/ daß dem Glauben an „Christo gemäs ist/ die wollen wir hören und „halten/ welcher aber nicht dem Glauben gemäs „lehret/ den wollen wir weder hören noch sehen — „— denn wir sind nicht auff Lehrer — — oder Kirchen getaufft. S. Paulus Regel kan uns nicht „feilen/ wie aber die Lehrer treffen in vielen Stücken/ ist anugsahm am Tage. Bis hieher Lutherus * Und haben wir nach der Zuständigkeit des Programmatis B fac. 2. den Augustinum, als den besten unter den Vätern für uns/ von welchem abermahl Lutherus ein solch Urtheil fället Tom. 7. Jen. Germ. von den Conciliis und Kirchen fol. 225. fac. I. „Wo S. Augustinus auß der Väter Zahl geworffen „wird/ so sind die andern nicht viel wehrt/ und wil „auch nicht lauten/ noch zu Leiden seyn/ daß S. Au-

* Man besehe auch Luth. Tom. 7. Witteb. Germ. vom Mißbrauch der Messen fol. 265. fac. 1. Es ist nicht GOttes Wort/ darumb daß es die Kirche sagt/ sondern daß Got-

tes Wort ge- sagt wird / darum wird die Kirche / die Kirche macht nicht das Wort / sondern sie

„ gustinus nicht solte für der besten Väter einen ge-
„ halten werden / dieweil er in der gantzen Chri-
„ stenheit für den höchsten geacht und beyde Schu-
„ len und Kirchen bisher zum besten erhalten hat /
wie am Tage ist. Aber hievon genug.

wird von dem Wort ; Ein gewiß Zeichen / dabey wir erkennen wo die Kirche sey / ist das Wort
GOttes. Item / im Bedencken von der güttlichen Handlung mit den Papisten beym Chy-
træo, in Historiâ Aug. Confess fol. 136. fac. 2. spricht er: Man muß mehr ansehen / GOt-
tes Wort / Befehl und Ordnung / denn der Christenheit Werck / thun oder lassen. Denn GOtt
kan nicht lügen noch fehlen in seinem Wort / aber die Christenheit kan fehlen und irren in ihrem
thun und lassen ; So ist nicht die Christenheit ein Regel und Maaß über GOttes Wort /
sondern GOttes Wort ist eine Regel und Maasse über die Christenheit / und die Chri-
stenheit macht nicht GOttes Wort / sondern GOttes Wort / macht die Christenheit /
denn sie wird aus GOttes Wort gebohren / gemehret und erhalten wie S. Petrus sagt /
1. Petr. 1. Ihr seyd gebohren nicht aus vergänglichem Saamen / sondern aus dem Wort GOt-
tes / das ewiglich bleibt. Und im fall man / ja / eines solte verlassen / oder verleugnen / so
müst man ehe die Christenheit / denn GOttes Wort verleugnen Sintemahl die Chri-
stenheit / als eine Creatur durch GOttes Wort geschaffen unter und geringer ist denn GOt-
tes Wort / durch welchs / als einen Schöpffer sie geschaffen ist. Welches zu Latein beym
D. Georgio Cœlestino in Historiâ Comitiorum Aug. An. 1530. Tom. 3. fol. 38. fac. 1 also
gegeben wird: *Nec adduci me facilè patiar, ut credam, Ecclesiam normam debere esse verbi Divini,*
sed in hanc potius sententiam manibus pedibusq; concessero, verbum DEI & esse & manere in omnem
æternitatem normam Ecclesiæ. Nec collectio Ecclesiæ verbum DEI: sed verbum DEI Ecclesiam consti-
tuit. Verbo enim DEI Ecclesia fundatur, augetur & conservatur, ut Divus Petrus 1. Petr. 1. in-
quit; Renati non ex semine corruptibili sed in corruptibili per verbum DEI vivi & permanentis
in æternum. *Posito enim casu, quod alterutra harum conditionum nobis eligenda esset, ut scilicet*
vel ab Ecclesiâ vel verbo DEI discederemus, Ecclesiam potiùs deserendam esse, quàm verbum DEI ab-
negandum, omninò statuo, siquidem Ecclesia, ut creatura, verbo DEI creata, multò minor &
inferior est ipso verbo DEI, per quod tanquam per Creatorem condita & producta est.

Christus ist eine hohe Person nicht allein wegen seines Stammes und Herkommens / sondern auch wegen seines Verdienstes und Leidens.

Ist auch die Leidende Person / Christus / eine
so hohe Person nach ihrem Stamm und Herkom-
men / wie gehöret / nemlich / der Zweystämmige Held /
GOtt und Mensch in einer unzertrenten Person / so
wird auch sein Löse-Geld / so er für uns dargezeh-
let / sehr Kostbahr seyn / solches aber sind nu nicht
rohtgelbe Portugalleser / Dupplonen und Duca-
ten / sondern sein H. Blut so er für alle Menschen
am

am Creutz vergossen. Edel ist sein Blut / dieweil es ist / das Blut des Ewigen Sohnes GOttes / so er sich mit seiner Menschheit eigen gemacht hat / wie Johannes sagt; Joh. I. v. 7. Das Blut JEsu Christi seines (GOttes) Sohns / macht uns rein von aller Sünde. Dannenhero es genennet wird GOttes eigenes Blut / Act. 20. v. 28. Edel ist solch Blut wegen der Edlen Eigenschafften und Würckungen / denn es (α) reiniget uns von Sünden 1. Joh. I. v. 7. Apoc. 1. v. 5. (β) Es wapnet und stärcket uns im Kampff wieder den Satan und andere unsere geistliche Feinde. Wenn die Elephanten im Kriege unter dem Antiocho, wieder die Feinde zu kämpffen / mit rohtem Wein und Maulbeer-Safft besprützet wurden / so giengen sie muhtig an die Feinde / 1. Macc. 6. v. 34. Also / wenn ein frommer Christ durch den Glauben mit dem Rosinfarben Blut Christi besprützet wird / so gehet er auch in der Anfechtung desto männlicher an die geistliche Feinde / Sünde / Teuffel / Tod und Hölle / und saget mit Paulo Phil. 4. v. 13. „Ich vermag alles durch den / der mich mächtig machet / „Christus. (γ) Es schmücket und zieret uns auch solch Blut Christi. Ander Blut / wenn wir damit besprützet sind / so machet es uns ungestalt und abscheulich / daß man die Augen von uns abwendet; Aber das Blut Christi zieret und schmücket uns also / daß es uns machet Schneeweiß / hell und

„ klar durch die H. Tauffe Eph. 5. v. 26. 27. Chri-
„ stus hat seine Gemeine gereiniget durch das Was-
„ serbad im Wort / auff daß er sie ihm selbst dar-
„ stellet eine Gemeine die herrlich sey / die nicht habe
„ einen Flecken / oder / Runtzel / oder des etwas /
„ sondern daß sie heilig sey und unsträfflich. Davon
„ stehet auch Apoc. 7. v. 14. Sie haben ihre Klei-
„ der gewaschen / und haben ihre Kleider helle ge-
„ macht im Blut des Lambs. Es machet uns auch
roht und Purpurfärbig durch den Glauben an Chri-
stum. Es röhtet nicht allein unsere Lippen / wenn
wir das Blut Christi im H. Abendmahl trincken /
sondern es machet auch roht und Purpurfärbig /
für GOtt unser Leib und Seele. Davon ein schö-
ner Dialogus gelesen wird beym Augustino de Quar-
tâ Feriâ, sive, Culturâ Agri Domini, Tract. 3. cap. 4.
& 5. Tom. 9. Operum. Jam cognoscis anima Chri-
„ stiana, quemadmodum & tu ex illô sanguine efficia-
„ ris candida, ut omnis & corpore & corde pulcra
„ ascendas de fonte Christi consecrata in sanguine.
„ Quid enim manavit ex illo latere crucifixi? *San-*
„ *guis & aqua, ex sanguine rubor, ex aquâ splendor.* Cap.
„ 5. In istis duobus Sacramentis decorantur singulæ
„ animæ, ex quibus una illa pulcra efficitur sponsa Ec-
„ clesia, cui dicitur in Cantico Canticorum: Quàm
„ speciosa es soror mea, dilecta mea, quàm specio-
„ sæ sunt genæ tuæ. Et cum ipse eam talem fecerit,
„ ipsamque pulcritudinem ei ipse donaverit, videns

Schöner Dialogus, und Gespräch zwischen Christo und einer gläubigen Seelen beym Augustino.

eam talem, quasi miratus exclamat, atque circum- „ stantes interrogans dicit: Quænam est hæc, quæ ascen- „ dit dealbata? Et illi: Æquitas dilexit te — — — „ Audiens hæc sponsi sui vocem dicentis, quænam est „ hæc, quæ ascendit dealbata; verecundè etiam ipsa „ respondere cogitur, & dicit suo sponso: De me in- „ terrogas quænam sim, quæ ascendi dealbata? Ego „ sum, quam fœdam invenisti, pulcramque fecisti; „ Ego sum, cujus preces audîsti, quando me in Psal- „ mô cantare fecisti; Lavabis me, & super nivem de- „ albabor. Quid ergò miraris pulcritudinem meam, „ cùm scias hanc esse opera tua? Quid interrogas? „ quod ipse fecisti? Vides, me dealbatam, tu lotam „ super nivem fecisti candidam: ut videas me ascen- „ dentem, te cognovi de cœlo descendentem, te ama- „ vi in cruce pendentem. Humilitas tua facta est ex- „ altatio mea, fœditas tua facta est pulchritudo mea. „ Nisi enim tu de cruce vulneratus descenderes, ego „ dealbata de fonte non ascenderem. Das ist zu „ Deutsch so viel gesaget: Nun erkennestu/ o Christ- „ liche Seele/ wie auch du aus solchem Blut seyn- „ est weiß und helle worden/ daß du am Leib „ und am Hertzen/ schön herauff fährest aus dem „ Brunnen Christi in seinem Blut geheiliget; Denn „ was ist geflossen aus der Seiten des gecreutzig- „ ten? Blut und Wasser/ aus dem Blut hastu dei- „ ne Röhte/ aus dem Wasser aber deinen Glantz. „ Cap. 5. In diesen zweyen Sacramenten werden „

„ alle und jede Seelen gezieret / aus welchen die
„ einige Braut (Christi) die Kirche / schön gemachet
„ wird; Zu welcher in dem hohen Lied Salomo-
„ nis gesaget wird: Wie schön bistu meine Schwe-
„ ster / meine Liebe / wie schön sind deine Wangen.
„ Und da er selbst sie also gemachet / und selber sol-
„ che Schönheit ihr geschencket hat / hat er / nach-
„ dem er sie also gesehen / gleichsahm vewundernde
„ geruffen / und die umbstehenden fragend / ge-
„ saget: Wer ist die / welche also weiß herauff
„ fähret? — — Als sie die (Kirche) solche ihres
„ Bräutigambs Stimme hörete / da er sprach;
„ Wer ist die also weiß herauff fähret; Muste
„ sie gantz schamhafftig antworten und zu ihrem
„ Bräutigam sprechen: Du fragest von mir / wer
„ ich sey / die ich also weiß herauff fahre? Ich
„ bin es / die du gantz heßlich gefunden und wie-
„ derum schön gemachet hast / ich bin es / deren Ge-
„ beht du erhöret hast / wenn du mich im Psalm
„ hast heissen singen: Wasche mich / so werd ich
„ Schneeweiß werden. Was verwunderstu dich
„ demnach über meine Schönheit / da du doch weist /
„ daß es dein Werck sey; Was fragestu umb das /
„ was du selbst gemachet hast? Du siehest mich
„ gantz weiß / aber du hast mich weisser denn
„ Schnee gewaschen: Daß du mich möchtest sehen
„ herauff fahren / hab ich dich erkennet vom Him-
„ mel herab fahrend / dich hab ich geliebet am Creutz
hän-

hängend / deine Erniedrigung und Demuht ist „ worden meine Erhöhung / deine Scheußligkeit mei- „ ne Schönheit; Dann wann du nicht verwundet „ vom Creutze wärest gestiegen / würde ich nicht al- „ so weiß aus dem Brunnen herauff steigen. Biß „ hieher der H. Augustinus.

So ist die leidende Person auch eine hohe Person wegen ihres Ampts / denn sie ist 1. Unser König und hat ihre königliche Macht gnugsahm erwiesen / auch durch die Höllenfahrt / da Christus „ ausgezogen hat die Fürstenthüm und die Gewalti- „ gen / und sie schau getragen offentlich / und einen „ Triumff aus ihnen gemacht / durch sich selbst / „ Col. 2. v. 15. Er hat darch die Höllenfahrt wahr gemacht was er im Geist sagt Hos. 13. v. 14. Ich „ wil sie erlösen aus der Hölle / und vom Tod erretten / „ Tod ich wil dir eine Gifft seyn / Hölle ich wil dir „ eine Pestilentz seyn; Es ist Christus auch 2. unser „ Hoher-Priester. Es hat sich Christus nicht al- „ lein dargegeben für uns / zur Gabe und Opffer / „ GOtt zu einem süssen Geruch Eph. 5. v. 2. Son- „ dern er verbittet uns auch / als ein treuer Fürsprecher bey dem Vater 1. Joh. 2. v. 2. Hebr. 7. v. 25. Er ist 3. unser Lehrer und Prophet / der uns den Willen des Himmlischen Vaters geoffenbahret hat Ioh. I. v. 18.

Christus eine hohe Person auch wegen ihres 3fachen Ampts.

Lasset uns demnach diese so hohe Person (α) ehren und anbeten. Denn so die Himmlischen Heer-

Unsere 3fache Pflicht gegen Christum.

schaaren / die Heiligen Engel solches thun Hebr. 1. v. 8. So auch solches thun alle der Knie / die im Himmel und auff Erden / und unter der Erden sind; Phil. 2. v. 10. Warum solten wirs nicht thun? (β) Lieben / nach dem Exempel Petri / Ioh. 21. v. 15 16. 17. Davon auch Paulus sagt: 1. Cor. 16. v. 22. So jemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat / der sey Anathema Maharammotha. Denn Christum Lieb haben / ist besser denn alles Wissen; Eph. 3. v. 19. (γ) Fürchten / als einen künfftigen Richter der Lebendigen und Todten. Act. 10. v. 42. Der auch das Verborgene der Menschen richten wird / Rom. 2. v. 16.

Trost wider die Sünde.

Ist die Leidende Person eine so hohe Person / so sollen wir auch unserer Sünden wegen nicht verzagen / denn in Ansehung derselben ist auch dero Löse-Geld und Blut so wichtig / daß es nicht nur etlicher / als der Ausserwehlten / sondern aller Menschen Sünde tilget / drumb stehet in der Schrifft / daß Christus gestorben sey für die gantze Welt Ioh. 1. v. 29. cap. 3. v. 16, 17. cap. 4. v. 42 cap. 6. v. 51. cap. 12. v. 47. 2. Cor. 5. v. 19. 1. Ioh. 2. v. 2. cap. 4. v 14. Er habe gnug gethan für alle Menschen. Es. 53. v. 6. Rom. 5. v. 19. 2. Cor. 5. v. 14. 15. Col. 1. v. 19 20. 1. Tim. 2. v. 6. 1. Tim. 4. v. 10. Er sey gestorben auch für die / welche durch ihre eigene Schuld verdampt werden und umbkommmen. Rom. 14. v. 15. 1. Cor. 8. v. 11. Hebr. 6. v. 4. 5. 6. cap. 10. v. 29. 2.

Petri

Petri 2.v.1. &c. Und singet auch davon die Christliche Kirche gar recht:

Dein Blut der edle Safft /
Hat solche Stärck und Krafft /
Daß auch ein Tröpflein kleine /
Die gantze Welt kan reine /
Ja / aus des Teuffels Rachen /
Frey / Loß und Ledig machen.

Dir / o lieber Heyland JEsu Christe / sey für dein Leiden und Tod / wie auch für deine Siegreiche Höllenfahrt / Lob und Preiß gesagt / Amen. Beschluß.

Ende der Ersten Predigt.

Die ANDERE Predigt.

Uber die Epistel am 2. Sontag nach Trinitatis/ 1. Ioh. 3. v. 13.

Verwundert euch nicht meine Brüder/ ob euch die Welt hasset. etc.

INTROITUS.

GEliebten Freunde in JEsu Christo unserm HErrn: Es saget unser Heyland Matth. 10. v. 22. zu seinen Jüngern: Ihr müsset gehasset werden von jederman/ umb meines Nahmens willen. Welches den eine Prophecey- und Weissagung ist von dem künfftigen Zustand der Gläubigen in dieser Welt/ nehmlich/ daß sie müssen gehasset und verfolget werden von den Gottlosen/ umb der Bekäntnüs willen der Göttlichen Warheit. Solches führet alhie weitläufftiger aus Johannes in der heutigen Epistel/ davon wir anietzo/ im Nahmen GOttes/ mit mehrem handlen wollen etc.

VOTUM.

EXORDIUM.

Vergleichung des heutigen Evangelii/ mit dieser Epistel.

WEnn wir/ Geliebten Freunde/ das heutige Evangelium aus dem Lucâ cap. 14. à v. id. seqq. mit der ietzigen Lection/ aus der 1. Epistel Johan-

Johannis cap. 3. 3. v. it. & seqq. gegen einander halten / so werden wir eine feine Gleichheit unter beyden befinden. Denn beyderseits handeln sie von der Liebe. Jene Lection zwar von der Liebe GOttes gegen die Menschen: Diese aber / von unser Liebe gegen den Nechsten. Jene Liebe ist nu nicht eine eingeschrenckte; sondern nach dem vorhergehenden Gnaden Willen GOttes eine Allgemeine Liebe. Denn GOtt hat die Welt geliebet / das ist / alle Menschen in der Welt. Joh. 3. v. 16. Und wil daß allen Menschen geholffen werde. 1. Timoth. 2. v. 4. Seine Gnade läst er erscheinen allen Menschen. Tit. 2. v. 11. Er hat alles beschlossen unter den Unglauben / auff daß er sich aller erbarme. Rom 11. v. 32. Und solche seine Liebe hat er auch sehen lassen / indem er seinen lieben Sohn JEsum Christum allen Menschen zu einem Heyland und Seeligmacher verordnet hat. Denn Christus ist das Lamb GOttes / welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1. v. 29. Er ist die Versühnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der gantzen Welt. 1. Joh. 2. v. 2. Bezeiget hat auch GOtt solche seine Liebe durch den Allgemeinen Beruff des Evangelii: Denn Christus hat die Apostel außgesand in alle Welt / zu predigen das Evangelium allen Creaturen. Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. GOtt locket zu sich alle Gnadenhungerige und durstige. Esai 55. v. 1. Er gebeut allen Menschen / an allen

Enden Busse zuthun. Act. 17. v. 30. Diese unsere Liebe aber / gegen den Nechsten / so in der heutigen Epistel beschrieben wird / ist ein Kennzeichen / daß wir GOtt lieben / und wir also seine rechte Kinder seyn / die nicht auß einem vergänglichen / sondern unvergänglichen Saamen / nemlich / auß dem lebendigen Wort GOttes / wiedergebohren sind. 1. Pet. 1. v. 23. Sind also keine rechte Kinder GOttes / die sich unter einander hassen und verfolgen. Für welchem Bruder-Haß auch der heilige Apostel Johannes / in dieser Lection / die Christen ernstlich warnet / auch alle / so gehasset werden / beweglich tröstet. Es hält aber diese verlesene Epistel vier Stück in sich.

Abtheilung dieser Epestel.

I. Einen Trost wieder den Haß der Welt v. 13.
„ Verwundert euch nicht / meine Brüder / ob euch
„ die Welt hasset / wir wissen / daß wir aus dem
„ Tod ins Leben kommen sind / denn wir lieben die
„ Brüder.

II. Eine ernste Warnung für dem Bruder-Haß /
„ v. 14. 15. Wer den Bruder nicht liebet / der
„ bleibet im Tode / wer seinen Bruder hasset / der
„ ist / ein Todschläger / und ihr wisset / daß ein Tod-
„ schläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleiben.

III. Eine Beschreibung der brünstigen Liebe
„ Christi gegen uns v. 16. Daran haben wir er-
„ kand die Liebe / daß er sein Leben für uns gelas-
„ sen hat.

Eine

IV. Eine Ermahnung/ zur Wohlthätigkeit/ gegen die Armen/ v. 17. 18. Wenn aber jemand „ dieser Welt Güter hat/ und siehet seinen Bruder „ darben/ und schleust sein Hertz für ihm zu/ wie „ bleibet die Liebe GOttes bey ihm? „

Anietzo wollen wir allein das Erste Stück etwas genauer betrachten/ und reden.

I. Von den Hassern der Frommen und Gläubigen/ solche sind die Welt/ v. 13. Ob euch die Welt hasset. Propositio.

II. Von denen die gehasset werden; Solche sind die wahren Gläubigen/ welche Christi/ und unter sich Brüder sind v. 13. Verwundert euch nicht/ meine Brüder v. 14. Denn wir lieben die Brüder.

III. Was das für ein Haß sey/ den die Gottlosen/ wieder solche Geistl. Brüder tragen? Nemlich/ ein Welt-Haß/ oder/ ein Haß dieser Welt/ v. 13. Ob euch die Welt hasset.

IV. Wie die Frommen sich drein schicken sollen/ und sich trösten/ wenn sie von der Welt gehasset werden; Sie sollen sich darüber nicht verwundern v. 13. Verwundert euch nicht meine Brüder/ ob euch die Welt hasset.

Wuntsch.

Vom ERSTEN.

Wer die Hasser seyn/ der Recht-Gläubigen.

WEr sind nu die Hasser? die Welt. Hie wird nu nicht außgeschlossen der Teuffel/ der ein Fürst/ ja/ ein GOtt dieser Welt ist. Ioh. 14. v. 30. 2. Cor. 4. v. 4. Und sein Werck hat in den Kindern des

1. Der Teuffel.

 Un-

Unglaubens. Eph. 2. v. 2. Unter welche Wercke auch gehöret der bittere Haß des Satans wieder die Gläubigen. Und wird solcher Haß uns auch fürgestellet an dem zornigen Drachen Apoc. 12. v. 1. & seqq: Davon stehet v. 12. Der Teuffel hat einen grossen Zorn/ und weiß/ daß er wenig Zeit hat. Insonderheit werden dadurch verstanden 1. Alle Ungläubige in der Welt/ die da genennet werden Kinder des Unglaubens. Ephes. 2. v. 2. Die da wandeln in der Eytelkeit ihres Sinnes/ welcher Verstand verfinstert ist/ und sind entfrembdet von dem Leben/ das aus GOtt ist/ etc. Ephes. 4. v. 17. 18.

2. Alle Ungläubige und Gottlosen.

2. Alle GOttlose / sichere und lasterhafftige Menschen / deren Register fürgestellet Paulus Rom. 1. v. 28. 29. 30. 31.

3. Die Tyrannen.

3. Die Tyrannen und Verfolger der Kirchen / als da waren / Nero, Domitianus, Trajanus, Maximinus &c. Und andere Feinde der Christlichen Kirchen in den ersten dreyhundert Jahren nach Christi Gebuhrt.

4. Alle Falsche Lehrer und Verführer.

4. Die falschen Lehrer / Ketzer und Sectirer / als da waren Simon der Zauberer / Cerinthus, Ebion, Marcion, die Samosatenianer / Arianer / Photinianer ꝛc. Und endlich auch der grosse Anti-Christ / welches ist der Pabst zu Rom / der Mensch der Sünden / das Kind des Verderbens / und der Wiederwärtige / der sich erhebet über alles / das da GOtt und GOttesdienst heisset / der sich setzet in den Tempel GOttes / als ein GOtt / und giebet vor / er sey GOtt 2. Thess. 2. v. 3. 4. Besie-

he auch die Offenbahrung S. Johannis cap. 17. v. 1. 2. 3. & seqq. Ja / solche Hasser sind heutiges Tages alle Schwärmer und Lärmer / darunter auch gehören unsere Syncretisten / und neue Catholicken / welche den Haß wieder die Rechtgläubige Kirche / ihre Mutter / darinnen sie gebohren und erzogen sind / nu so viel Jahr her / dieses Orts / durch ihre Lectiones, Disputationes, Programmata, Predigten und andere Schrifften / bißhero an den Tag gegeben haben und noch geben. Wie dann abermahl / gar neulich / eine solche *Disputation de Reliquiis post Eucharistiæ administrationem remanentibus*, ausgeflogen / darinnen zugleich die wesentliche Verwandelung des Brodts und Weins / in den Leib und Blut Christi / im Heiligen Abendmahl / zu nicht geringer Verwirrung der Unberichteten / wil verthädiget werden. Dawieder Rechtgläubige Lehrer Vermöge ihres Ambts / nohtwendig eyfern müssen. Denn solche Päbstische Lehre von wesentlicher Verwandelung der eusserlichen Zeichen / Brods und Weins im Heiligen Abendmahl ist zuwieder 1. Der Schrifft und rechtem Verstande der Einsetzungs Worte Christi / das ist mein Leib (Blut) Denn das ist der Schrifft / ja auch der gemeinen Art zu reden gemäß / daß man (in Propositionibus Complexivis, das ist / in solchen Reden / dadurch zwey vereinigte Dinge angezeiget werden / (dahin auch die Propositiones Personales und Sacramenta-

Unter welchen auch sind unsere Syncretisten und Neue Catholicken / wegen vieler Bäpstischen Lehren / darunter auch ist die Lehre von wesentlicher Verwandelung deß Brodts und Weins in den Leib und Blut Christi

Titulus Disputationis, est: De Reliquiis post Eucharistiæ administrationem remanentibus, præside D. Samuele Wernero, Resp. M. Joh. Sommerino Regiom. Bor. In Auditorio Majori, ad diem 29. Maji Anno 1682. Horis antemeridianis.

Lehre von wesentlicher Verwandelung deß Brodts und Weins in den Leib und Blut Christi / ist zuwider 1. der Heiligen Schrifft.

 menta-

mentales zuziehen) keine wesentliche Verwandelung/ verstehet/ sondern nur zweyer ungleicher Dinge und Wesen Vereinigung anzeiget. Als wenn ich auff ein Glaß mit Wein oder Salbe weise und sage: Das ist Wein/ Salbe rc. So hat es nicht die Meinung/ als sey das Glaß in den Wein/ oder Salbe/ wesentlich verwandelt worden/ sondern sie seyn nur zusammen vereiniget. Also wenn der Vater vom Himmel rufft: Das ist mein lieber Sohn Matth. 3. v. 17. So hat es nicht die Meinung: Dieser Mensch/ JEsus von Nazareht/ ist in meinen (GOttes) Sohn wesentlich verwandelt worden. Item/ wenn Petrus saget Matth. 16. v. 16. Du bist Christus/ des lebendigen GOttes Sohn/ so heist es nicht: Du/ JEsu von Nazareth/ des Menschen Sohn/ bist wesentlich verwandelt in den Sohn des lebendigen GOttes. Gleich wie es sich nu verhält in diesen Propositionibus Personalibus, also verhält es sich auch in dieser Propositione Sacramentali, das ist mein Leib/ Blut rc. Da ist die Meinung nicht: dis Brod/ dieser Wein/ ist wesentlich verwandelt in meinen Leib und Blut/ sondern nur Sacramentlicher weise damit vereinbahret. Der Seel. Mann GOttes/ Lutherus/ erklähret solches gar fein in seinem Bekäntnis vom Abendmahl Christi Tom 3. Jen. Germ. fol. 485. fac. 1. 2. Tom. 2. Witteb. Germ. fol. 219. fac. 1. 2. Wenn er spricht: „Es ist ja „wahr/ und kan niemand leugnen/ daß zwey un-

ter-

terschiedliche Wesen nicht mügen ein Wesen seyn. „
Als was ein Esel ist / das kan ja nicht ein Ochse „
seyn / was ein Mensch ist / kan nicht ein Stein / „
oder Holtz seyn. Und leidet sich nicht / daß ich „
wolt von S. Paulo sagen / das ist ein leiblicher „
Stein oder Holtz / ich wolt denn Stein und Holtz „
ein neues Wort und neue Deutunge machen. Sol- „
ches alles muß alle Vernunfft in allen Creaturen „
bekennen / da wird nicht anders aus. Wenn wir „
nu mit solchem Verstand hie ins Abendmahl kom- „
men / so stösset sich hie die Vernunfft / denn sie fin- „
det / daß hie zwey unterschiedliche Wesen / als „
Brod und Leib / werden für ein Ding oder We- „
sen gesprochen / in diesen Worten / das ist mein Leib „
Da schüttelt sie den Kopff und spricht: Ey / es „
kan und mag nicht seyn / daß Brod soll Leib seyn / „
ists Brod / so ists Brod / ists Leib / so ists Leib / „
der eins / welchs du wilt. Hie haben nu die So- „
phisten den Leib behalten / und das Brod las- „
sen fahren / und sprechen / das Brod vergehe / und „
verlasse sein Wesen über den Worten / und das „
Wörtlein (das) zeige nicht auffs Brod / sondern „
auff den Leib Christi / da der Text spricht / das ist „
mein Leib. Vigleph wiederum / ficht dagegen „
und behält Brod / und läst den Leib fahren / spricht / „
das Wörtlein (das) zeige auffs Brod / und nicht „
auff den Leib. Also haben sich die Spitz-Köpffe „
aneinander gewetzt / daß die Sophisten haben müs- „

sen

„ sen ein Wunder-Zeichen ertichten/ wie das Brod „ vergehe/ und lasse sein Wesen zunicht werden rc. Besiehe auch Lutheri Antwort. auff König Heinrichs von Engeland Buch Tom. 6. Witteb. Germ. fol 441. fac. 1. 2. fol. 442 fac. 1. 2. * Diese Lehre von wesentlicher Verwandelung des Brods und Weins in den Leib und Blut Christi streitet auch 2. Mit der Erklährung Pauli 1. Cor. 10. v. 16. Da er das Brod und Wein/ auch nach der Seegnung nennet eine κοινωνίαν, oder/ Gemeinschafft des Leibes und Bluttes Christi. Nun aber kan keine Gemeinschafft seyn zwischen denen Dingen/ unter welchen eines in das ander wesentlich verwandelt worden.** 3. Krafft

2. Streittet mit Pauli Erklährung 1. Cor. 10. v. 16.

* Sic quoque Chemnitius in Exam. Concilii Trid. Part. 2. de transsubstantiatione pag. mihi 273. a. b. In Scripturâ quando duæ res seu substantiæ, divinâ ordinatione peculiari modô uniuntur, & præsertim quando res cœlestis & invisibilis cum re terrenâ & visibili adest & exhibetur, usitatum est, inquam, in scripturâ, quòd tunc altera prædicatur de alterâ. Et ad veritatem talis prædicationis, *non requiritur vel annihilatio vel transsubstantiatio alterius rei*: Sed tantùm significatur duarum illarum rerum, quæ subjecto & prædicato notantur, *unio & præsentia*. — — — Item ibidem: Quando loquimur de vinô, de marsupiô, de pecuniâ, de fasciis & infante, dicimus. Illud est vinum, quod amicus tibi mittit. Accipe pecuniam, quam tibi debeo: Affer infantem uteri mei. Et nemo ita desipit, ut fingat vel annihilationem, vel transsubstantiationem dolii, marsupii, fascium & similium; Sed quando significare volumus, duas res conjunctas, simul adesse, simul exhiberi & accipi, tunc ita etiam in vulgari sermone loquimur.

** Gerh. in Confess. Cath. lib. 2 part. 2. Art. 14. c. 2. fol 974. κοινωνία & μετουσία sibi in vicem opponuntur; In illâ enim sunt duo termini; alter cui aliquid communicatur, alter qui communicatur; In μετουσία est unus actu terminus, nempè ipsum transmutatum, terminus autem â quo, non amplius est, sed vel in nihilum redactus, vel in privationem solutus est. In κοινωνίᾳ igitur utrumque est *panis & corpus vinum & sanguis* Christi. In μετουσίᾳ verò tantùm est *corpus*, & non simul panis; est tantùm *sanguis*, & non simul vinum.

3. Gemeinschafft und wesentliche Verwandelung sind wider einander.

3. Krafft solcher Sacramentlichen Vereinigung und Gemeinschafft sind Brod und Wein Mittel/ dadurch der wahre Leib und Blut Christi denen Communicanten mitgetheilet wird. Solche Mittel / aber höreten sie auffzuseyn/ durch eine wesentliche Verwandelung.

4. Irrdisches und Himmlisches Ding/ bey einem jeglichen Sacrament.

4. So bestehet ein jegliches Sacrament aus einem Irrdischen und Himmlischen Dinge/ wie Irenæus lib. 4. adversus Hæres. cap. 34. saget. † Nu aber / wenn eine wesentliche Verwandelung des Irrdischen in das Himmlische/ im H. Abendmahl/ solte fürgehen/ so müste das Irrdische/ nach dem Wesen/ gar vergehen/ und allein das Himmlische bleiben.

5. Irrdisches Ding bey der Heil. Tauffe wird nicht wesentlich verwandelt in das Himlische. E. auch nicht im Heil. Abendmahl.

5. Gleich wie in dem Sacrament der Heiligen Tauffe/das Wasser/ als das Irrdische Ding / nicht wesentlich verwandelt wird in das Himmlische / nemlich / in den Heiligen Geist/ sondern Sacramentlicher Weise mit demselben vereiniget Joh. 3.v.5. Nam verbum Sacramentale non mutat externi Elementi substantiam; Sed ad usum Sacramentalem tantùm evehit, heisset es nach der Regul der Theologorum: Also hat auch hie keine wesentliche Verwandelung/ sondern Sacramentliche Vereinigung/ statt.

6. Sacramentliche Vereinigũg kan zutheil erkläret

6. Gleich wie in dem Geheimnüs / der Persönlichen Vereinigung der zwo Naturen in Christo

† Qui est à terrâ panis percipiens vocationem (invocationem) DEi, jam non communis panis est, sed Evcharistia, *ex duabus rebus* constans, terrenâ & cælesti.

werden aus der Persönlichen Vereinigung der 2 Naturen in Christo.

(daraus die Väter gar offt das Geheimnüs dieses Sacraments erklähren) keine wesentliche Verwandelung einer Natur in die andere / statt hat / sondern eine Persönliche Vereinigung zwoer Naturen: also kan auch im H. Abendmahl / nicht eine wesentliche Verwandelung des Irrdischen in das Himmlische / sondern nur eine Sacramentliche Vereinigung beyder Dinge geschlossen werden. Davon unser Christlich Concordien-Buch in der Gründl. Wiederhol- und Erklährung vom H. Abendmahl fol. 343. fac. I. Edit.
„ Germ. Dresd. Anno 1581. also saget: Gleich wie
„ nicht das Göttliche Wesen (in Christo) in die
„ Menschliche Natur verwandelt wird / sondern
„ die beyden unverwandelten Naturen Persönlich
„ vereiniget seyn / NB. wie denn eben diese Gleich-
„ nüs viel vornehme alte Lehrer / Justinus, Cy-
„ prianus, Augustinus, Leo, Gelasius, Chrysosto-
„ mus, und andere von den Worten des Testaments
„ Christi / das ist mein Leib / brauchen / daß / gleich-
„ wie in Christo zwo unterschiedliche unverwan-
„ delte Naturen unzertrennlich vereiniget seyn /
„ also im H. Abendmahl die zwey Wesen / das na-
„ türliche Brod / und der wahre natürliche Leib
„ Christi / in der geordneten Handlung des Sacra-
„ ments alhier auff Erden / zusammen gegenwärtig
„ seyn / wiewohl solche Vereinigung des Leibes und
„ Blutes Christi mit Brod und Wein / nicht eine
„ Persönliche Vereinigung / wie beyder Naturen

in Christo / sondern wie sie D. Luther / und die Un- „
sern / in den Artickeln der Vergleichung Anno 1536. „
und sonst / Sacramentalem unionem / das ist / eine „
Sacramentliche Vereinigung nennen. Biß hie- „
her unsere Gründliche Wiederhol- und Erklärung „
des Concordien-Buchs.

Hieher ist auch zum 7. zuziehen die ehermahlige Zuständigkeit und Bekäntnüs des Gegentheils. Denn also ließ sich D. Dreier verlauten / in den Predigten vom Abendmahl Anno 1650. H. III: So ist nun das Brod der Leib des HErrn / und der Wein das Blut des HErrn. Und ist doch auch / und bleibet wahrhafftiges Brod und Wein / wie hie denn allezeit Paulus auch von dem gesegneten Brod redet / als vom warhafftigen Brod / denn so nennet ers auch nach der Dancksagung und Seegnung zu unterschiedenen mahlen — — — — — Zwar durch die Dancksagung und Seegnung / wird es heiliges geseegnetes Brod / des HErrn Brod / des HErrn Kelch / aber darum verleurt es sein Wesen nicht / sonst könte es nach der Seegnung nicht mehr Brod genennet werden / wie das Wasser / welches auff der Hochzeit zu Canâ in Galileâ in Wein verwandelt ward / nicht mehr Wasser könte genennet werden — — — — Man könte nicht sagen / die Gäste auff der Hochzeit hetten Wasser getruncken / wie man saget / daß man Brod isset / und Wein trincket im Heil. Abendmahl. Es wird aus gemeinem

7. Vormahlige Zuständigkeit des Gegentheils / daraus ihr Wanckelmuth zu erkennen.

Brod / ein geseegnetes / heiliges Brod / aber darum höret es nicht auff / warhafftiges Brod zu seyn. Item: wie das Himmlische sein Wesen und substantz hat und behält / also muß auch das Irrdische / das Brod / sein Wesen und Substantz behalten.*

Unsere Recht gläubige Lehr bey diesem Punct wird gezeiget aus unsern Symbolischen Büchern.

Ist demnach unserer Kirchen wahre und beständige Lehre diese: Daß wir zwar die wahre / wesentliche Gegenwart des Leibes und Bluttes Christi / im Heil. Abendmahl / gläuben / dennoch aber gestehen wir nicht / daß das Brod und Wein im Heil. Abendmahl in die Natur und Wesen des Leibes und Bluttes Christi / NB. (Es geschehe auff welcherley Art und Weise es wolle) im Sacrament wesentlich verwandelt / sondern nur Sacramentlicher weise mit dem Leib und Blut Christi vereiniget werde. Und solche unsere Schrifftmäßige Lehre ist auch enthalten in unsern Glaubens-Büchern als: 1. In der Ungeän-

Als Aus der un-

geän-

* Itaquoq; *D. Drej. in Dictatis super Catech: Diet. Art: de Cœnâ* § 7. Quidquid est *κοινωνία* vel communicatio corporis Christi, non est per transsubstantiationem mutatum in Corpus Christi, cujus enim substantia est mutata in aliud, illud est idipsum, in quod mutatum est, *non communicatio* illius, nihil enim est communicatio sui ipsius. Siquidem Communicatio est relatio, hæc autem versatur inter duo. Sic v. g. Aqua mutata in vinum, non potest dici communicatio vini, sed est ipsum vinum: Panis Eucharisticus est communicatio corporis Christi 1. Cor. 10. 16. Ergò non est mutatus in corpus Christi, Si Panis in ipsô usu Cœnæ adhuc panis appellatur, idq; aliquoties sine explicatione, vocis; sequitur quod tunc, cùm corpus Christi adest, adhuc sit verus panis, adeoq; substantia panis maneat, literæ enim simpliciter inhærendum in Articulis fidei, nisi Scriptura ipsa aliam exceptionem ostendat, — — — Sed verum prius, 1. Cor: 10. v. 16. cap. 11. v. 26. 27. 28. Nec possunt dare locum, ubi Evangelista aliquis vel Paulus ostendat, panem sumi amplè pro eô, quod fuit panis. E. & posterius Vide & ejusdem *Disp. 33. contra Pontificios de Transubstantiatione à fol.* 10. 15, per seqq.

geänderten Augsp. Confession Art. 10. Da also stehet: Vom Abendmahl des HErrn wird also „ gelehret: Daß wahrer Leib und Blut Christi „ wahrhafftiglich unter der Gestalt des Brods und „ Weins im Abendmahl gegenwärtig sey und da „ außgetheilet und genommen wird. Da denn „ durch die Gestalt des Brods und Weins / das „ Brod und Wein selbst verstanden wird / wie sol- „ ches Apologia und die andern Confessiones erkläh- „ ren / darum saget Jene Art. 10. fol. 77. fac. 1. Edit. „ Germ. Dresd. Anno 1581. Wir bekennen / daß un- „ sers HErrn Christi Leib und Blut wahrhafftig- „ lich im Nachtmahl Christi zu gegen und mit den „ NB. Sichtbahren Dingen / Brod und Wein / dar- „ gereicht und genommen wird. Und in den Schmal- „ kaldischen Articuln part. 3. Art. 6. fol. 171. stehet: „ Von der Transsubstantiation achten wir der spitzi- „ gen Sophisterey gar nichts / da sie lehren / das „ Brod und Wein verlassen oder verliehren ihr na- „ türlich Wesen / und bleibe allein Gestalt und „ Farbe des Brods / und nicht recht Brod. Denn „ es reimet sich mit der Schrifft auffs beste / daß „ Brod da sey und bleibe / wie es S. Paulus selbst „ nennet / das Brod / das wir brechen &c. Und al- „ so esse er von dem Brod. Item / im Christlichen „ Concordien-Buch und dessen Summarischen Be- griff fol. 281. fac. 2. Wir verwerffen und ver- „ dammen einhellig — — — die Bäpstische Trans- „ substan-

Geenderten Augsp. Confession. Dero Apologia.

Schmalkald. Artickuln.

Chr. Concordien-Buch.

„substantiation, da im Bapstthum gelehret wird / „daß Brod und Wein im H. Abendmahl ihr Sub- „stantz und natürlich Wesen verlieren / und also „zu nicht werden / das es in den Leib und Blut „Christi verwandelt werde / und allein die eusser- „liche Gestalt bleibe. Und in der gründl. Wieder- „hol-und Erklährung Art. 7. fol. 343. fac. 1. stehet: „Daß wir die Wörtlein / in / mit / und unter dem „Brod und Wein gebrauchen / ist die Ursach / daß „hiedurch die Päpstische Transsubstantiation ver- „worffen / und des unverwandelten Wesens des „Brods und des Leibes Christi / Sacramentliche „Vereinigung angezeiget würde. Ibid. fol. 351. „fac. 2. 352. fac. 1. Wir verwerffen und ver- „dammen mit Hertzen und Mund / als falsch / irrig „und verführisch ——— Die Päpstische Trans- „substantiation, da gelehret wird / daß das conse- „crirte, oder / gesegnete Brod und Wein im Heil. „Abendmahl seine Substantz und Wesen / gantz „und gar verlieren / und in die Substantz des Leibs „und Bluts Christi verwandelt werden. Und

Preuschem Lehr-Buch.

unser Pr. Lehrbuch spricht Art. vom Abendmahl „fol. 36. fac. 1. Dieser Leib ist gegenwärtig ver- „handen / nicht per Transsubstantiationem, daß das „Brod in den Leib verwandelt würde / dann Pau- „lus saget klährlich / es sey noch Brod / auch nach „dem Seegen 1. Cor. 10. und 11. Das sind unsere „starcke und unbewegliche Gründe / darauff unser

Glau-

Glaube und Lehre in diesem Stück bestehet/ welche die neuen Catholicken und Syncretisten erst umstossen solten/ ehe sie etwas anders auff die Bahn brächten/ die unberichteten zuverwirren. Es wenden aber unsere neue Catholicken und Syncretisten ein: (α) Es müsse/ ja/ gleichwohl einige wesentliche Verwandelung fürgehen/ dafern wahrhafftig von dem Brod und Wein im H. Abendmahl gesaget werden könne: Es sey der wahre Leib und Blut Christi; nam dici de aliquo requirit inesse, heisse es. R. 1. Das ist so gar nicht nöhtig/ so wenig es nöhtig ist/ daß das Glas in den Wein/ oder/ Salbe/ der Beutel ins Geld/ die Wiege ins Kind verwandelt werden/ wenn ich auff das Glas/ Beutel/ oder Wiege/ weisende/ sage das ist Wein/ oder/ Salbe/ Item/ Geld/ mein Kind/ wie kurtz vorher gemeldet; Denn in den Prædicationibus Personalibus und Sacramentalibus, das ist/ in denen Reden/ welche die Person Christi/ und die H. Sacramenta angehen/ gilt keine wesentliche Verwandelung/ sondern nur eine Sacramentliche Vereinigung. 2. Darum wir wol gestehen/ einige Verwandelung der Elementen im H. Abendmahl/ aber nicht eine wesentliche/ wie die Papisten und dero Beypflichtigen thun/ sondern eine solche/ durch welche Brod und Wein versetzet werden/ aus einem gemeinen und natürlichen/ in einen Heiligen und Sacramentlichen Brauch/ also/ daß sie durch die Segnung und Anruffung Mittel werden/ dadurch der wahre Leib und Blut Christi

Wider diese unsere Gründe hat das Gegentheil so viel Jahr hero/ nichts Erhebliches beybringen können.

Ihre Einwürffe werdē beantwortet. (α)

Was für eine Verwandelung wir gestehen.

Christi allen / die das Sacrament brauchen / mitgetheilet wird. *

(β) Sie wenden ein: wie sie verwerffen die Päpstische Transsubstatiation und haben damit nichts zu schaffen. **

Ander Einwurff wird beantwortet.

Auff diesen Einwurff ist schon längst geantwortet worden im Fort-Trab wieder die Predigten D. Drej. vom H. Abendmahl Anno 1663. und 65. so Anno 1665. ist publiciret / aber in denen so vielen Jahren darauff nichts geantwortet worden / dahin wir uns umb geliebter Kürtze willen annoch beziehen / und Antwort begehren. Vide Fort-Trab R. i. ij.

Schluß / daß Gegentheil im diesem Punct eine Päpstische Lehre führe.

Und schliessen wir also; Welche einerley Beschreibung der Verwandelung im Sacrament mit denen / Papisten; Einerley Beweisthümer; Einerley Exempel und Gleichnüsse für dieselbige anführen / die machen sich des Papistischen Irrthums von der wesentlichen Verwandelung des Brods und Weins

* *Chemnitius in Exam: Concilii Trid: Part: 2. de Transsubstant: p. 272. b.* Concedimus cum Irenæô, panem post benedictionem in Evcharistiâ, non amplius esse communem panem, sed evcharistiam corporis Christi, quæ duabus jam rebus constet, terrenâ, hoc est pane & vino, & cœlesti, hoc est corpore & sanguine Christi. Hæc certè *magna & miraculosa & verè divina est mutatio*, cum antè simpliciter tantùm esset vulgaris panis & commune poculum: quod jam post benedictionem, cum pane & vinô illô verè & substantialiter adest, exhibetur & accipitur corpus & sanguis Christi. Concedimus igitur, fieri *mutationem* aliquam; & quidem talem, ut de Pane verè prædicari posit, Corpus Christi, sed consequentiam negamus, quòd ideò ponenda sit talis *Transsubstantiatio*, qualem Pontificii docent. Vide & *B. Menzeri Disp:* 8. de *præsentiâ corporis & sanguinis Christi in S. Cœnâ contra Pistorium* §. 126.

** D. Werner in Disp. de Reliquiis post Eucharistiæ administrationem remanentibus p. 12. 13.

Weins in den Leib und Blut Christi/ im H. Abendmahl theilhafftig. Nun aber thun solches unsere hiesige Syncretisten. E. Wie im gedachten Fort-Trab O, ij. iij. erwiesen. Darum so machen sie sich des gedachten Bäpstischen Irrthums theilhafftig.

(γ) Das fürnehmste was sie einwenden / ist das vermeinte einhellige Zeugnüß der Väter / die sie zum Theil/ auch der Ordnung nach/ aus dem Cardinal Bellarmino, Lib. 3. de Sacram. Euch. c. 20. 21. und andern Haupt-Papisten außgeschrieben. Darauff aber auch in gedachtem Fort-Trab Q ij & seqq. in Genere & in Specie schon geantwortet worden.† Lässet man also solche Leute fahren / denn sie sind blind und blinde Leiter. Matth. 15. v. 14. Ja / es sind Menschen von zerrütteten Sinnen / untüchtig zum Glauben. Aber sie werdens die länge nicht treiben / denn ihre Thorheit wird offenbahr werden jederman. Fallen also auch zugleich dahin / alle die Spinosen, unnützen und ärgerlichen Fragen/ welche die Bäpstischen Casisten, und andere / aus ihrer Transsubstantiation auff die Bahn bringen / dadurch die einfältigen und zarten Gewissen nur verwirret und geärgert werden / darumb wir auch ihrer nicht einsten gedencken wollen. Man besehe unterdessen von den Unsrigen Gerhardum in Confess. Cath. Lib. 2. Part. 2. Art. 14. cap. 2. à pag. 997. per seqq. Genung vom Ersten.

Der dritte Einwurff. Was von der Vätter Zeugnüß auch in diesem Punct zuhalten.

* *Notentur verba B. Chemnitii in Fundam. Cœnæ cap.* 10. Non rectè faciunt, qui locis illis Scripturæ, in quibus dogma de cœnâ Domini fundatum, traditum & repetitum est, vel præteritis, vel postpositis, vel in suspicionem ambiguitatis & obscuritatis adductis, at-

que in dubiô relictis, totam controversiæ hujus dijudicationem, *ad Patres*, tanquam ad honorarios arbitros referunt, quasi doctrina illa in Patrum scriptis clariùs & certiùs tradita sit, quàm in illis Scripturæ locis, in quibus dogma hoc propriam suam sedem habet, & quasi fides clariorem & firmiorem πληροφορίαν in sententiis Patrum invenire possit, quàm in ipsâ voce Filii DEI. — — — — — Quid verò aliud totam Ecclesiæ doctrinam in Regnô Pontificiô depravavit, quàm quòd homines sibi & aliis persvaserunt, verba Scripturæ esse difficilia, obscura, & ambigua, atque ideò verum ipsorum sensum in Patrum scriptis esse quærendum? Et inde tandem factum est, quòd nulla ratio habita fuit, quantumvis clarè, certò & firmiter scriptura aliquid traderet, si modò Patrum aliquæ sententiæ, quæ diversum loqui & sentire viderentur, opponi possent. Et ipsa Scripturæ tractatio, eò tandem redacta est, ut non hoc ageretur, quomodo vera & genuina sententia ex ipsis scripturæ verbis investigaretur, sed quomodo ipsa Scripturæ verba, ad Patrum quædam dicta, quomodocunq; accommodari, & plerunque violenter contorqueri possent, ut Scriptura non tàm nativam suam sententiam, sed *Patrum opiniones* loqui cogeretur, atque ita non Scripturæ de Patribus, sed Patribus de Scripturâ Judicium committeretur. Inde verò quid consecutum sit, universa Ecclesia deplorat. Et tamen prorsus simile fit in hâc de cœnâ Domini controversiâ. Necessaria est igitur illa commonefactio, rectam fidem de cœnâ Dominicâ non niti Patrum quorumlibet, vel *antiquorum*, vel *eruditorum*, vel *multorum* sententiis, *sed solâ autoritate canonicâ*, sicut Augustinus loquitur. Nec ex Patribus primùm constituendum esse, quid de cœnâ Domini sentiendum sit, ut ad illam præsumptam opinionem, posteà verba cœnæ contorqueantur. Sed ex illis Scripturæ locis, in quibus dogma hoc, tanquam in propriâ sede traditur & fundatur, illud primò colligendum est, & constituendum, non per conjecturas, sed ex perspicuâ, certâ & nativâ illorum locorum sententiâ. Posteà quando fides hôc modô super firmam hanc Petram & solidum hoc fundamentum exstructa est, utiliter adjungi possunt testimonia, & suffragia veteris Ecclesiæ, quia enim credimus, Ecclesiam Catholicam, in quâ Filius DEi, omnibus temporibus, Spiritu suo exsuscitat, aliquos scribas doctos ad regnum' cœlorum, qui sequuntur nativam & genuinam sententiam verbi. Illorum igitur Confessione consentiente cum nativâ verbi divini sententiâ, infirmiores adjuvantur, & magis confirmantur. Ita optimè *Chemnitius*, in *Antiquitate versatissimus*, *cujus grave judicium meritò observent novelli nostri Syncretistæ & Patrologi.*

II.

II. Wer die sind welche von der Welt gehasset werden? R. die/ so Geistliche Brüder

Wer sind nun / die von der Welt gehasset werden? R. Es sind die jenigen / welche Johannes alhie Brüder nennet v. 13. Verwundert euch nicht

nicht meine Brüder. Verstehet dadurch die Geistlichen Brüder nach dem Glauben und ungefärbter Liebe. Sind demnach solche Brüder nicht/ welche abweichen von der Lehre Christi und der H. Apostel/ davon Paulus saget 1. Tim. 6. v. 3. 4. 5. So jemand anders lehret/ und bleibet nicht bey den heylsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi/und bey der Lehre von der GOttseeligkeit/ der ist verdüstert/ und weis nichts/ sondern ist seuchtig in Fragen und Wort-Kriegen/ aus welchen entspringet/ Neyd/ Hader/ Lästerung/ böse Argwohn/ Schulgezäncke/ solcher Menschen/ die zurütte Sinne haben/ und der Wahrheit beraubet sind/ die da meynen/ GOttseeligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen. schafft halten im Glauben und ungefärbter Liebe.

Welche (β) verlassen die wahre auffrichtige Liebe ihrer Brüder und Glaubensgenossen; Schwatzen zwar viel von der Liebe aber sie bestehet wahrhafftig nur auff den Lippen und nicht im Hertzen/ wieder den Spruch Johannis 1. Epistel 3. v. 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten/ sondern mit der Taht und mit der Wahrheit. Solche falsche Liebe wirft auch unsere Christliche Apologia der Augspurgischen Confession, denen Papisten für/ wenn sie saget: Es solten sich die Wiedersacher auch wol schämen/ „ daß sie so trefflich hoch von der Liebe schreiben/ „ und predigen/ und Liebe/ Liebe/ in allen ihren Bü- „ chern schreiben und schreyen/ und gar keine Liebe „ erzeigen. Apol. Aug. Confess. p. 58. a. Edit. Dresd. Germ. Anno 1682.

Welche (y) ihren Nechsten / auch wohl Lehrer und Prediger / über ihrem Ampt lästern und schmähen. Und sollen insonderheit / junge Leute und Studiosi Theol. welche einmahl selbst GOtt in seiner Kirchen gedencken zu dienen / GOttes ernste Straffe und Rache in solchem Fall wohl bedencken / denn wer Prediger und Jungfrauen schändt / mit dem nimts selten ein gutes End / heissen die alten Reimen / darüber unterschiedliche Exempel könten angeführet werden / wo es nöthig wäre; Es fallen solche gemeiniglich wieder in Schand und Laster / und wird das endlich an ihnen wahr / was David saget Psal. 64. v. 8. 9. 10. GOtt wird sie plötzlich schiessen / daß ihnen wehe thun wird; Ihr eigen Zunge wird sie fällen / daß ihr spotten wird / wer sie siehet und alle Menschen / die es sehen / werden sagen; Das hat GOtt gethan / und mercken / daß sein Werck sey. Sondern solche Brüder / von welchen Johannes hie redet / sind (1) welche in einem Glauben und Bekäntnüß stehen / nach dem Exempel der Gläubigen in der ersten Kirchen / von welchen stehet Act. 4. v. 32. Der Menge aber der Gläubigen / war ein Hertz und eine Seele. Und weiln nu in der Kirchen so viel Rotten und Secten sind / so ist es nicht gnug / daß du sagest: Ich bin ein Christ: Ich bekenne mich zum Apostolischen Symbolo * Und zur Catholischen Kir-

NB.

Welche rechte Geistliche Brüder seyn?

1. Welche in einem Glauben und Bekäntnüß stehen.

chen

* *Augustinus Lib. de fide & Symbolo cap. 1. Tom. 3.* Sub ipsis paucis verbis in Symbolô constitutis plerique hæretici venena sua occultare conati sunt, quibus restitit & resistit divina misericordia, per Spirituales viros qui Catholicam fidem non tantùm in illis verbis accipere & credere, sed etiam, Domino revelante, intelligere atque cognoscere meruerunt.

chen / sondern / da soltu dein Glaubens Bekäntnüs klar / deutlich und auffrichtig thun / sagende: Ich bekenne mich zur Lehre Lutheri / welche in der Schrifft / in der ungeenderten Augspurgischen Confession, und in den andern unsern Glaubens Büchern enthalten / bin also ein auffrichtiger Lutherischer Christ / und sondere mich hiemit abe / von allen andern Sectirern und Ketzern / wie die auch immer Nahmen haben mögen. Hievon schreibet Lutherus selber also / Tom. 2. Jen. Germ. von beyder Gestalt das Sacrament zunehmen fol. 92. fac. 1. 2. Wenn du dafür „ hältest / daß des Luthers Lehre Evangelisch / und „ des Bapstes un-Evangelisch / so mustu den Lu- „ ther nicht so gar hinwerffen / du wirfest sonst sei- „ ne Lehre auch mit hin / die du doch für Christus „ Lehre erkennest. Sondern also mustu sagen: „ Der Luther sey ein Bube / oder Heylig / da liegt „ mir nichts an / seine Lehre aber ist nicht sein / son- „ dern Christus selbst. Denn du siehest / daß die „ Tyrannen nicht damit umgehen / daß sie nur den „ Luther umbringen / sondern die Lehre wollen sie „ vertilgen / und von der Lehre wegen tasten sie dich „ an / und fragen dich / ob du Lutherisch seyest. „ Hie mustu warlich nicht mit Rohrworten reden / „ sondern frey Christum bekennen / es hab ihn Lu- „ ther / Claus / oder Georg geprediget / die Person „ lassen fahren / aber die Lehre mustu bekennen. „ Also schreibt auch S. Paulus an Timotheum 2. „

„ Tim. 1. v. 8. Schäme dich nicht des Zeugnüß unsers
„ HErrn / noch meiner / der ich umb seinen Willen
„ gebunden bin. Wann hie Timotheo gnug gewe-
„ sen wäre / daß er das Evangelium bekennete /
„ hätte ihm Paulus nicht befohlen / daß er sich sein
„ auch nicht schämen solt / nicht als der Person
„ Pauli / sondern als der umb des Evangelii wil-
„ len gebunden war. Wo nun Timotheus hätte
„ gesagt / ich halts nicht mit Paulo / sondern mit
„ Christo / und wüste doch / daß Petrus und Pau-
„ lus Christum lehreten / hätte er doch Christum
„ selbst damit verleugnet. Denn Christus spricht
„ Matth. 10. v. 40. von denen / die ihn predigen. Wer
„ euch auffnimbt / der nimbt mich auff. Und wer euch
„ verachtet der verachtet mich. Luc. 10. v. 16. Warum
„ das ? darum daß sie seine Bohten (die sein
„ Wort bringen) also halten / darum ists gleich
„ als er selbst und sein Wort also gehalten würden.
„ Bis hieher Lutherus.

2. Welche einander Hertzlich lieben und treulich meinen.

(2) Die einander hertzlich lieben und treulich meinen Joh. 13. v. 34. 35. Ein neu Geboht gebe ich euch / daß ihr euch untereinander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff daß auch ihr einander liebhabet; Dabey wird jederman erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe untereinander habet.

3. Welche im Creutz und Verfolgung zusammen halten.

(3.) Die im Haß der Welt / in Verfolgung / Creutz und Leyden / treulich zusammen halten / und ihre Seele mit Gedult fassen / sagende mit Paulo 2. Cor.

Cor. 4. v. 8. 9. 10. Wir haben allenthalben Trüb- „
sal / aber wir ängsten uns nicht / uns ist bange/ „
aber wir verzagen nicht / wir leyden Verfolgung/ „
aber wir werden nicht verlassen/ wir werden un- „
tergedruckt / aber wir kommen nicht umb: Und „
tragen umb allezeit das Sterben des HErrn JE- „
su an unserm Leibe / auff daß auch das Leben des „
HErrn JEsu an unserm Leibe offenbahr werde. „
Von solcher Brüderschafft redet Petrus 1. Petr. 5. v. 9. Wisset / daß eben dieselbigen Leyden über eure Brüder in der Welt gehen. Und also nennet sich auch Johannes einen Bruder und Mitgenossen am Trübsal / und an der Gedult JEsu Christi Apoc. 1. v. 9.

III.

III. Was das für ein Haß sey / damit die Frommen und Gläubigen hie beleget werden? R. Es ist ein Welt-Haß.

WAs ist aber das für ein Haß / damit die Frommen und Gläubigen allhie beleget werden? R. Es ist ein Welt-Haß / v. 13. Ob euch die Welt hasset. Die gantze Welt lieget im Argen / saget Johannes 1. Joh. 5. v. 19. Darumb so kan der Haß / den die Gottlosen in der Welt wieder die Frommen und Gläubigen tragen / nicht gut seyn / sondern es ist ein sündlicher / unverdienter / unbilliger und unrechtmäßiger Haß. Also hassete Cain den Abel Gen. 4 v. 5. 6 Welch Exempel auch Johannes kurtz vor unserm Text anführet. v. 12. Esau hassete den Jacob Gen. 27. v. 41. Die Söhne Jacobs ihren Bruder Joseph. Gen, 37. v. 4. Ahab den Micham 1. Reg. 22.

v. 8. Die Jüden Christum und seine Apostel Joh. 15. v. 18. 19: Und solcher Welt-Haß bestehet nicht allein in Affectu, sondern auch in Effectu; Es bricht solcher Haß aus 1. In die Verachtung der Rechtgläubigen und Frommen/ daß sie sagen aus dem 4. Psalm v. 7. Wie solt uns dieser weisen was gut ist? Sie müssen für ihnen seyn Ochsen (Orthodoxi) Narren und unvernünfftige Thiere / Psal. 73. v. 22. Insonderheit verachten heutiges Tages/bey ihrer grossen Unwissenheit und Ruditæt in sanâ Theologiâ, die auffgeblasenen / einbildischen und hochschwülstigen Geister und Syncretisten/ auffrichtige treue Diener GOttes / als die da nur müsten von der Cantzel außblasen / was sie in ihrem vermeinten Rath beschlossen.

2. Sie verlachen sie auch dabey/ wie Jeremiam, welcher klaget Jer. 20. v. 7,8. Ich bin (über deinem Wort) zum Spott worden täglich / und jederman verlacht mich. Denn sint ich geredt / geruffen und geprediget habe ——— ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spot worden täglich. Das hat auch erfahren Paulus / dendie Stoicker / Epicurer / und andere zu Athen verlacheten Act. 17. v. 18. Item, der Festus Act. 26. v. 24.

3. Sie lästern und schmähen sie wie Christum Ioh. 8. v. 48. Die Apostel 1. Cor. 4. v. 12. 13. Man schilt uns - - - man lästert uns - - - wir sind stets als ein Fluch der Welt und ein Feg-Opffer aller Leute.

4. Sie

4. Sie verfolgen und unterdrücken sie. Also verfolgete aus Haß Antiochus die Jüden / Herodes das liebe Jesulein / die Hohen-Priester und Schrifftgelehrten Christum und die Apostel / Die Heydnischen Keyser die Christen / die Arianer die Orthodoxos und Rechtgläubige / der Bapst die armen Lutheraner ꝛc.

IV.

IV. Wie die Frommen und Gläubigen sich wieder den Welt-Haß trösten sollen.

Wie sollen sich aber die Frommen und Gläubigen trösten wieder solchen Welt-Haß? R. gedencken sollen sie (α) an die alte böse Gewohnheit der Welt. Verwundert euch nicht meine Brüder / saget alhie Johannes. Was selten geschicht / darüber pflegt man sich zuverwundern / nicht aber über das / was offt und gewöhnlich / geschicht. Weil demnach der Welt alte und böse Gewohnheit ist / schon von Cains Zeiten her v. 12. die Frommen zu hassen und zu verfolgen / was wollen wirs uns denn befrembden lassen und uns verwundern / wenn wir von der Welt gehasset werden? 1. Pet. 4. v. 12. Ihr lieben / lasset euch die Hitze (des Welt-Hasses) „ so euch begegnet / nicht befrembden / -- -- als wie- „ derführe euch etwas seltzames. (b) An der Welt und aller Feinde Unvermögenheit und Hinfälligkeit. Wer hasset dich? die Welt. Nu aber muß die Welt vergehen mit all ihrem Wesen 1. Cor. 7. v. 31. I. Joh. 2. v. 17. Je grösser dieser Haß wird wieder die Frommen und Gläubigen / je näher ist

der Feinde Untergang und Ende. Darumb saget
„ der 37. Psl. v. 7. — 10. Sey still dem HErrn und
„ warte auff Jhn / erzürne dich nicht über den / dem
„ sein Muhtwille glücklich fort gehet / — — Denn die
„ bösen werden ausgerottet / -- - Es ist noch umb ein
„ kleines / so ist der Gottlose nimmer / und wenn du nach
„ seiner Stete sehen wirst / wird er weg seyn. Psl. 73. v. 19.
„ Wie werden die Gottlosen so plötzlich zu nichte / sie ge-
hen unter und nehmen ein Ende mit schrecken. (c) An un-
sern seeligen Wechsel / der geschiehet hie zwar in Gna-
den / dort aber in ewiger Herrligkeit. Dahin ziehlet Jo-
hannes / wenn er v. 14. saget: Wir wissen / daß wir
aus dem Tode ins Leben kommen sind. Dieser see-
lige Wechsel geschiehet (α) durch die Wiederge-
buhrt / dadurch wir aus dem geistlichen Tode / und aus
dem Stande der Sünden und des Zorns versetzet
werden / in den Stand der Gerechtigkeit und der Gna-
den. Davon Petrus saget: 1. Epist. 1. v. 3. Ge-
„ lobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu
„ Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzig-
„ keit wiedergebohren hat / zu einer lebendigen Hoff-
„ nung / durch die Aufferstehung JEsu Christi von
„ den Todten. (β) Durch die Erneuerung und Hey-
ligung. Wenn wir als neue Creaturen wandeln im
neuen Wesen des Geistes / und nicht im alten Wesen
des Buchstabens Rom. 7. v. 6. das Fleisch creutzi-
gen / sambt den Lüsten und Begierden. Gal. 5. v. 24.
Und hingegen wandeln in Heyligkeit / und Gerech-
tigkeit /

tigkeit / die GOtt gefällig ist Luc. 1. v. 75. (γ) Durch einen seeligen Todt und Abscheid / dadurch uns GOtt endlichen erlöset von allem Ubel / und uns außhilfft zu seinem himmlischen Reich 2 Tim. 4. v. 18. da kein Feind / kein Hasser noch Verfolger / auch kein Löwe / noch reissend Thier seyn / noch daselbst wird funden werden. Esa. 35. v. 9. sondern lauter wahre Liebe / Friede und Ruhe ewiglich.

Das helffe uns / und allen frommen Christen der GOtt des wahren Friedens und der Liebe / durch JEsum Christum unsern einigen Friede-Fürsten / in Gemeinschafft des Heiligen Geistes Amen! Beschluß.

GOtt allein die Ehre.

Druck-Fehler /

Welche der geneigte Leser zuverändern beliebe.

Pag. 9. lin. 16. für 1656. liß 1606. Pag. 10. ad marg. lin. 30. am Anfange für in hôc, liß hôc Pag. 11. lin. 3 liß quemquam für quemque. Pag. 25. lin. 4. für Joh. 1. liß 1. Joh. 1. Pag. 32. am Ende für Id. liß 16. Pag. 40. lin. 22. liß loquimur de doliô & vinô, de marsupiô & pecuniâ. Pag. 48. lin. 4. liß Transsubstantiation.